

Das Infanterie-Regiment Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76 im Weltkriege 1914/18

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter.
Ehemalige preußische Truppenteile, Heft 52;

1922, Oldenburg-Berlin, G. Stalling, 218 Seiten.

Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Die Anteilnahme der Truppenteile der ehemaligen deutschen Armee am Weltkriege bearbeitet unter Benutzung der amtlichen Kriegstagebücher

Ehemals preußische Truppenteile
Der Schriftenfolge 52. Heft:
Infanterie-Regiment Hamburg Nr. 76

Oldenburg i. O. / Berlin 1922
Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789

12851

Das Infanterie-Regiment Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76

im Weltkriege 1914/18

von

Herbert v. Sydow
Hauptmann a. D., im Kriege Regiments-Adjutant.

Mit 6 Karten.

Oldenburg i. O. / Berlin 1922

Druck und Verlag von Gerhard Stalling
Gründungsjahr der Firma 1789

MILITÄRBIBLIOTHEK
MB
DRESDEN

Zentralbibliothek der Bundeswehr Düsseldorf

„Für die in dieser Schriftenfolge bearbeiteten Truppengeschichten stellt das Reichsarchiv die amtlichen Tagebücher der Truppenteile zur Verfügung. Die Verantwortung für den Inhalt des einzelnen Bandes trägt lediglich der namentlich genannte Verfasser."

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort 7
Abkürzungen 218

Abschnitt A.
1) Gründung des Regiments 9
2) Der Feldzug 1870/71 9
3) Friedensjahre 10

Abschnitt B.
1) Die Mobilmachung 1914 11
2) Von Aachen bis an die Marne 12

Abschnitt C.
1) Rückmarsch und Stellungskämpfe an der Aisne 1914/15 . . . 28
2) Übertritt zur 111. Inf.Div. 25. 3. bis 23. 4. 15 50
3) Les Eparges 24. bis 30. 4. 15 55
4) Stellungskämpfe auf den Maashöhen und Ruhetage in Douai 1915 62
5) Stellungskämpfe im Artois 1915/16 65

Abschnitt D.
1) Die Schlacht an der Somme August/September 1916 90
2) Kämpfe auf den Maashöhen und Ruhetage in Bohain, September/Oktober 1916 107
3) Kämpfe an der Somme und kurze Ruhezeit November 1916 . 113
4) Stellungskämpfe an der Somme 15 1. bis 14. 3. 17. 118

Abschnitt E.
1) Kämpfe vor der Siegfried-Front, März/April 1917 124
2) Frühjahrsschlacht bei Arras 1917 128
3) Kämpfe vor der Siegfried-Front und in der Siegfried-Stellung, 8. 5. bis 24. 6. 17 133
4) Die Schlacht in Flandern (1. Einsatz) 25. 7. bis 4. 8. 17 . . . 139
5) Zwischen Maas und Mosel, 5. 8. bis 16. 10. 17 145
6) Die Schlacht in Flandern (2. Einsatz) 17. 10. bis 7. 11. 17 . . 151
7) Kämpfe in der Siegfried-Stellung und Teilnahme an der Schlacht bei Cambrai, 10. 11. 17 bis 10. 1. 18 157

Abschnitt F. Seite

1) Vorbereitung zur Offensive, Stellungskämpfe im Artois und Aufmarsch zur großen Schlacht in Frankreich 11. 1. bis 20. 3. 18 164
2) Große Schlacht in Frankreich 168
   a) Durchbruch Monchy—Cambrai 21. bis 23. 3. 18 168
   b) Schlacht bei Bapaume 24. 3. 18 und bis 5. 4. 18 173
3) Kämpfe zwischen Arras und Albert, Gefecht bei Hébuterne 6. 4. bis 20. 8. 18 178
4) Schlacht bei Monchy—Bapaume und vor der Siegfried-Front 21. 8. bis 6. 9. 18 194
5) Kämpfe bei Armentières—Lens und in der Hermann-Stellung, 7. 9. bis 23. 10. 18 198
6) Schlacht um Valenciennes und Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung 24. 10. bis 11. 11. 18 207
7) Rückmarsch, Heimkehr und Auflösung des Regt. 11. 11. bis 17. 12. 18 213

Anlagen:

1) Gesamtverluste des J.R. Hamburg im Weltkriege 14/18 217
2) 1 Karte der Westfront im Maßstab 1 : 800 000
   5 Karten der Westfront im Maßstab 1:300 000
   a) Übersichtskarte von Nordfrankreich und Belgien
   b) Flandern
   c) Lille—Arras
   d) Somme-Gebiet
   e) Chemin des Dames
   f) Argonnen—Verdun.

Vorwort.

Die Zusammenfassung der gewaltigen Taten des Infanterie-Regiments „Hamburg" erfolgt im Auftrage des Regiments auf Grund der vom Reichsarchiv überlassenen Kriegstagebücher und Kriegsakten. Sie sei den Helden gewidmet, die ihr Leben in den Reihen des stolzen Regiments Hamburg auf Frankreichs und Belgiens Schlachtfeldern ließen, im Glauben an Deutschlands Zukunft!

Möchten die Erinnerungsblätter dazu beitragen, die Angehörigen des alten aktiven Regiments in bewährter Kameradschaft zusammenzuhalten und in ihnen die Erinnerung an große Zeiten wachzurufen!

Fischbach im Riesengebirge, Frühjahr 1922. v. Sydow.

Abschnitt A.

1. Gründung des Regiments.

Am 27. 9. 1866 aus dem Grenadier-Regiment 9, den Infanterie-Regimentern 21, 49 und 61 in Bromberg zusammengestellt, erhalten die Bataillone des Regiments im Verbande des X. Armeekorps folgende Garnisonen: I. und II. Bataillon Hannover, Füsilier-Bataillon Hameln.

Nach Abschluß einer Militärkonvention zwischen Preußen und den Hansestädten im Jahre 1867 Verlegung des I. und II. Bataillons nach Hamburg, Füsilier-Bataillons nach Lübeck.

Am 7. 11. 67 erhält das Regiment den Namen „2. Hanseatisches Infanterie-Regiment Nr. 76". Es bildet mit dem Infanterie-Regiment 75 zusammen die 33. Infanterie-Brigade und gehört zur 17. Division des IX. Armeekorps.

Erster Kommandeur des Regiments: Oberst v. Conta.

2. Der Feldzug 1870/71.

Nach kurzer Verwendung des Regiments im Küstenschutz unter dem Oberbefehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin führt ein Armee-Befehl vom 24. 8. 1870 das Regiment nach Frankreich.

Der Siegeslauf des jungen Regimentes, an dessen Spitze jetzt Oberst v. Neumann steht, ist gekennzeichnet durch folgende Namen: Metz, Toul, Paris, Loigny, la Borde, Orléans, Langlochère, Villemarceau, Boynes, Villejouan, Frétéval, Chartres, le Mans, la Grouas, les Landes, Montfort, St. Corneille, Alençon, Rouen, Dieppe.

Die unvergänglichen Taten des Regiments während des Krieges 1870/71 sind bis in alle Einzelheiten in Wilfried Niemanns Geschichte des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76 enthalten.

Es sei hier nur für die erst während des Krieges zum Regiment getretenen Kameraden über den großen Tag von Loigny, 2. 12. 1870, kurz einiges gesagt:

burg, eine Befreiung der Besatzung von Paris durch die französische Loire-Armee zu verhindern, führt am 2. 12. 1870 nordwestlich Orléans zur Schlacht bei Loigny. In treuer Waffenbrüderschaft kämpfen auf deutscher Seite die 17. und 22. Infanterie-Division, die 4. und Teile der 2. Kavallerie-Division und das bayerische I. Armeekorps Schulter an Schulter.

Die Aufgabe der Armeeabteilung des Großherzogs von Mecklen-

Ein gegen Mittag eingeleiteter Flankenangriff der Hanseaten und Vorstoß auf Loigny führen die siegreiche Entscheidung des Tages herbei.

Die Verluste des Regiments am 2. 12. 1870 betragen: tot: 4 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 82 Mannschaften; verwundet: 11 Offiziere, 15 Unteroffiziere, 189 Mannschaften.

Nach siegreich beendetem Feldzug wird den Bataillonen ein erhebender Empfang in ihren Garnisonen Hamburg und Lübeck bereitet.

3. Friedensjahre.

Am 1. 4. 1897 wird das III. Bataillon an Inf.Regt. 162 abgegeben, die vierten Bataillone der Regimenter 75 und 76 bilden in Hamburg das neue III. Bataillon.

Am 20. 1. 1903 wird der ehemalige Kommandeur des Regiments, General der Infanterie v. Klitzing, zum Chef des Regiments ernannt.

Am 5. 9. 1904 erhält durch ein Schreiben Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. an einen Hohen Senat das Regiment den Namen: „Infanterie-Regiment Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76."

Die Kommandeure des Regiments bis zum Ende des Weltkrieges waren:

Oberst v. Conta	Oberst v. Dassel
„ v. Neumann	„ v. Ramdohr
„ v. Boehn	„ v. Frankenberg u. Ludwigsdorf
„ v. Streccius	„ Frhr. v. Lüttwitz
„ Frhr. v. Gayl	„ Graf v. d. Goltz
„ v. Klitzing	Oberstleutnant v. Burstin.
„ v. Prittwitz u. Gaffron	Oberst Dürr
„ Baron de la Motte-Fouqué	Major Zeska.
„ v. Boehn	

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 1. 9. 1909 wird der ehemalige Kommandeur des Regiments, General der Infanterie v. Boehn, à la suite des Regiments gestellt. Seine Name ist als Oberbefehls-

haber der 7. Armee und später der Heeresgruppe „Generaloberst v. Boehn" unauslöschlich mit der Geschichte des Weltkrieges verbunden.

Daß die Friedensjahre in unermüdlicher Arbeit, die in der Hauptsache auf den Schultern des aktiven Offizier- und Unteroffizier-Korps ruht, gut und richtig ausgenutzt wurden, — bei dem intelligenten Nachersatz des Regiments eine hochbefriedigende Aufgabe —, bedarf keiner Erwähnung. Die Taten des Regiments schon 1914 legen beredtes Zeugnis für seine Tüchtigkeit ab.

Abschnitt B.

1. Die Mobilmachung 1914.

Die Mobilmachungstage vom 2.—6. August 1914 stehen unter dem Zeichen des Wachtdienstes. Dennoch vollzieht sich die Einkleidung, Bewaffnung und Ausrüstung an Hand der eingehend vorbereiteten Mobilmachungs-Terminkalender ohne wesentliche Reibung.

Am 5. 8. 14 findet ein Feldgottesdienst, der die Bataillone des Regiments auf dem Kasernenhof I versammelt, statt. An der erhebenden Feier nehmen Bürgermeister Dr. Schröder, als Vertreter des Senats, und zahlreiche Veteranen von 1870/71, darunter Exzellenz v. Dassel, der allgemein verehrte, frühere Kommandeur des Regiments, teil.

Unter dem Jubel der in dichten Scharen an der Kaserne und an der Sternschanze versammelten Bevölkerung werden die einzelnen Teile des Regiments am 7. 8. 14 (dem 6. Mobilmachungstage) wie folgt in westlicher Richtung abbefördert:

Regt.-Stab und M.G.K. (mit anderen Teilen der 33. Inf.Brig.) 12^{26} vorm.; I. Batl. 6^{0} vorm., II Batl. 10^{0} vorm., III. Batl. 2^{0} nachm. Zugehörigkeit des Regiments: 33. Inf.Brig., 17. Inf.-Division, IX. Armeekorps.

Auszug aus der Regimentsrangliste.

Regt.-Kommandeur: Oberst Graf v. d. Goltz
Regt.-Adjutant: Oberleutnant v. Müller.

I. Bataillon.

Kommandeur: Major Bogun v. Wangenheim.
Adjutant: Leutnant Grabe.

1. Komp. Hauptmann v. Koße.
2. „ „ Hübner.
3. „ „ Schlüter.
4. „ „ Eggebrecht.
M.G.K. „ v. Zimmermann.
Oberleutnant v. Gössel.

II. Bataillon.
Kommandeur: Major Schuster.
Adjutant: Oberleutnant Schäffer.
5. Komp. Hauptmann v. Livonius.
6. „ „ Rau.
7. „ Oberleutnant Rogalla v. Bieberstein.
8. „ Hauptmann v. Nerée.

III. Bataillon.
Kommandeur: Major v. Köckritz.
Adjutant: Leutnant v. Sydow.
9. Komp. Oberleutnant Mylius.
10. „ Hauptmann Uffelmann.
11. „ „ v. Germar.
12. „ „ v. Wasielewski.
Regimentsarzt: Stabsarzt der Res. Prof. Dr. Buchholz.

2. Von Aachen bis an die Marne.

8. 8. bis 10. 9. 1914.

Karte: „Chemin des Dames" und „Somme-Gebiet" für einige Kampfhandlungen.

Gesamtlage. Für den Fall des Krieges nach zwei Fronten sahen die Pläne des deutschen Großen Generalstabes zunächst die Niederwerfung des gefährlicheren Gegners, das war Frankreich, vor. Der Schlieffensche Operationsplan forderte einen starken rechten Flügel der deutschen Westarmeen und mit diesem, unter Vermeidung der Sperrforts an der französischen Ostgrenze, einen raschen Vormarsch gegen den französischen linken Flügel und Umfassung desselben. Aus diesen Plänen ergibt sich der Aufmarsch im August 1914.

8. 8. 14. Über Kirchweyhe, Osnabrück, Haltern, Krefeld treffen die Teile des Regiments in Aachen ein: Regt.-Stab und M.G.K. 3^{38} vorm., I. Batl. 9^{38} vorm., II. Batl. 1^{38} nachm., III. Batl. 5^{38} nachm.

Auftrag für die 33. Inf.Brig.

Nach dem genommenen Lüttich vorrücken und den in und bei Lüttich befindlichen Heeresteilen als Rückhalt dienen, sowie die Eisenbahnen schützen.

Um 1^{15} nachm. Vormarsch über Hombourg auf Hagelstein, Inf.-Regt. 76 am Ende des Gros. II. und III. Batl. werden nachgezogen.

Unterkunft nach Ausstellen örtlicher Sicherungen: Regt.-Stab, I. Batl. und M.G.K.: Station Aubel, Château St. André; II. Batl. mit Teilen des F.A. 60 Cosenberg; III. Batl. mit Teilen des F.A. 60 Snellen Wenil.

9. 8. 14. Während die 17. Inf.Div. unter Führung des Generalleutnants v. Bauer das Höhengelände westlich der Maas erstrebt, führt ein Sonderauftrag das Inf.Regt. 76 nach Dalhem.

Um 4^{0} nachm. wird vom Westausgang von Aubel angetreten. Marsch über Julemont—Abbaye du Val Dieu auf Dalhem.

Radfahrer—Patrouille: Leutnant Schumacher nimmt Verbindung mit Fort de Barchon auf und besetzt die noch unzerstörte Maas-Brücke bei Herstal-Wandre.

Regt.-Stab, I. III. und M.G.K. beziehen 8^{0} abds. Ortsunterkunft in Dalhem. II. Batl. erreicht 12^{30} nachts Fort de Barchon und bezieht Unterkunft im Dorfe Barchon.

10. 8. 14. Von 6^{30} bis 8^{0} vorm. beschießt feindliche Artillerie vom Fort de Pontisse das Dorf Dalhem. Gefreiter Schröder 6. Komp. und Musketier Beeken 1. Komp. werden verwundet, sonst kein besonderer Schaden angerichtet. Die Anwesenheit des Regiments ist dem Fort wahrscheinlich durch Brieftauben, die in großer Zahl vorhanden sind, verraten.

Auch II. Batl. erhält am Fort de Barchon einige Schrapnells. Die 8. Komp. (Hauptmann v. Nerée) besetzt die Maas-Brücke bei Herstal. Ein halber Zug der Komp. (Lt. d. Res. Haub) entfernt die unter der Brücke befindlichen, durch elektrische Zündung mit dem Fort de Pontisse verbundenen Sprengladungen. Während des Tages Artilleriefeuer gegen Wandre. Die Einwohner des Ortes, die mit dem Fort in Verbindung stehen, zeigen eine feindliche Haltung. Nach Eintritt der Dunkelheit werden starke Patrouillen gegen das Fort entsandt. Die Komp. bleibt in erhöhter Gefechtsbereitschaft.

11. 8. 14. Der Tag wird zur Abhaltung inneren Dienstes ausgenutzt. II. Batl. hat durch feindliche Schrapnells 4 Verwundete.

a) Offiziere: 7 tot, 14 verwundet. Tot: Oberlt. v. Gössel, Lt. d. Res. Kriegsmann, Lt. d. Res. Schulteß, Lt. d. R. Mangels, Offizier-Stellvertreter Pfeiffer, Offizier-Stellvertreter Bierwirth, Offizier-Stellvertreter Huntemann. Verwundet: Oberst Graf v. d. Goltz, Major Eggebrecht, Hauptmann v. Nerée, Hauptmann Nau, Oberlt. Schäffer, Oberlt. v. Bieberstein, Lt. Grabe, Lt. Ehricht, Lt. v. Lingelsheim, Lt. Lafrenz, Lt. d. Res. Gottschalk, Offizier-Stellvertreter Flügger, Offizier-Stellvertreter Knübel. b) Unteroffiziere und Mannschaften: tot: I. Batl. und M.G.K. 33, II. Batl. 43, III. Batl. 7. Verwundet: I. Batl. und M.G.K. 121; II. Batl. 235, III. Batl. 32; außerdem etwa 150 Vermißte.

Bei der Beschießung von Esternay werden einige Pferde getötet und Fahrzeuge beschädigt.

Mit wenigen Ausnahmen fallen die in der Kirche von Esternay untergebrachten Verwundeten des Regiments am 7. 9. in französische Gefangenschaft, sie haben eine schwere Leidenszeit in den Gefangenenlagern der rachsüchtigen Franzosen durchmachen müssen.

7. 9. 14. Die Absicht des Oberkommandos der 1. Armee, das IX. Armeekorps auf seinem rechten Flügel zu verwenden, um die große Umfassungsbewegung durchzuführen und eine feindliche Umfassung zu verhindern, erfordert das Loslösen vom Feinde.

Um 8^{50} vorm. trifft der Befehl zum Abmarsch ein, nachdem die Gefechtsbagage schon früher durch die Division in Marsch gesetzt ist. Das vorsichtige Nachfühlen des Feindes, dem sich ein ungewohnter Anblick bietet, ermöglicht die größte Ordnung bei allen Bewegungen. Um 3^{30} nachm. Eintreffen bei Marchais, Rast, Verpflegung und weiteres Ordnen der Verbände. Der verwundete Oberst, Graf v. d. Goltz, verabschiedet sich vom Regiment, Major Schuster übernimmt die Führung des Regiments, für ihn: Hauptmann v. Wasielewski die Führung des II. Batl.; Lt. d. Res. Paulsen die Führung der 12. Komp.; Lt. d. Res. Wolter die Führung der 4. Komp.; Hauptmann v. Livonius die Führung der 5. und 6. Komp., Lt. Schmidt die Führung der 7. und 8. Komp.; Lt. Hagemann wird Adjutant I. Batl.; Lt. König wird Adjutant II. Batl. Gegen 6^{0} abds. wird der Marsch über Fontenelle fortgesetzt. 9^{0} abds. Ortsbiwak in und bei Pertibout.

8. 9. 14. 4^{0} vorm. Abmarsch über Château Thierry—Chezy en Orgois nach La Ferté Milon, wo 10^{30} abds. östlich und südöstlich des Ortes Biwak bezogen wird. Die Meldung von der Annäherung feindlicher Schwadronen mit Artillerie bewahrheitet sich, ein Angriff erfolgt nicht.

Gefecht bei Boissy-Fresnoy. (Schlacht am Ourcq.)

9. 9. 14. 4^{0} vorm. Abmarsch über Villemont—Boursonne nach Baumoise. Die Marschleistungen der Truppe vom 7. bis 9. 9. sind gewaltig. Die 1. Armee steht, Front nach Westen, am Ourcq im Kampf, rechter Flügel bei Antilly. Meldungen besagen, daß Feind Verstärkungen bei Nanteuil ausladet. 17. Inf.Div. greift in allgemeiner Richtung Château Gondreville—Nordrand Boissy an.

I. und III. Batl. stehen um 9^{30} vorm. an der nordöstlich Gondreville in südöstlicher Richtung abführenden Straße entfaltet, zum Vorgehen bereit. II. Batl. und M.G.K. als Reserve hinter der Mitte. Rechts anschließend J.R. 75, links anschließend die 18. Inf.Div.

In lichten Schützenlinien wird südlich der Straße Gondreville—Levignen vorgegangen. Das feindliche Artl.-Feuer ist nur schwach, der Wald von Levignen vom Feinde frei. Beim Heraustreten aus dem Walde, etwa 3^{30} nachm. erhält das III. Batl. aus Richtung Boissy-Fresnoy Artillerie- und Infanterie-Feuer. I. und II. Batl. werden im Walde durch dichtes Unterholz aufgehalten und treten erst etwa 1½ Stunden später ins Gefecht. Um 6^{0} nachm. wird Fresnoy vom Inf.Regt. 76, Boissy vom Inf.Regt. 75 und Füsilier-Regt. 90 im Sturm genommen. Die M.G.K. ist vor dem Sturm links neben III. Batl. eingeschoben worden, schwankende Teile des Inf.Regt. 75 werden durch sie beim Sturm vorgerissen. Der Franzose räumt fluchtartig das Schlachtfeld. Die Umfassung unseres rechten Flügels ist durch das IX. Armeekorps vereitelt.

Das Regiment richtet Fresnoy zur Verteidigung ein. Das schwere feindliche Artilleriefeuer, wahrscheinlich eiligst von Paris herangeführte Eisenbahngeschütze, veranlaßt ein geringes Zurückverlegen nach Eintritt der Dunkelheit. Die Division gräbt sich etwa 500 m nordöstlich der Orte ein und verbleibt während der Nacht in Gefechtsstellung vor dem brennenden Fresnoy.

Gefechtsstärken am 9. 9. 14: I. Batl. 11 Offiziere, 505 Mannschaften; II. Batl. 7. Offiziere, 603 Mannschaften, III. Batl. 16 Offiziere, 677 Mannschaften.

Verluste: Lt. v. Sydow verwundet; für ihn Adjutant III. Batl.: Lt. v. Krosigk. 17 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet, 1 Mann tot.

Abschnitt C.

Allgemeine Lage. Mit dem 9. Sept. 1914 ist für das alte aktive Regiment der schönste und erhebendste Teil des Feldzuges zu Ende. Die Anordnungen der höheren Führung für den 10. 9. 14 vernichten manche stolze Hoffnung und finden bei der Truppe, die ein Zurückweichen nicht kennt, kein Verständnis.

Die Zurücknahme der 1. Armee hinter die Aisne dient zum Schutze der rechten Heeresflanke. Viel ist seit Kriegsende über das Für und Wider des Rückzuges nach der Marne-Schlacht geschrieben worden.

Ich maße mir nicht an, die Anordnungen unserer höchsten Führung zu kritisieren. Eins steht fest, der Geist des Regiments Hamburg ist, wie der seiner Nachbarregimenter trotz der Strapazen des ersten Kriegsmonats ungebrochen und mit innerem Widerstreben wird der Befehl zum Rückmarsch ausgeführt.

Schwere Tage und schwere Jahre folgen!

Die späteren Taten des sich immer wieder erneuernden Regiments reihen sich würdig an den ersten Kriegsmonat an. Mancher Tag der folgenden Jahre an der Grande Tranchée, an der Somme, in Flandern oder im letzten Kriegsjahre mag Schwereres gefordert haben, dennoch wird der frisch-fröhliche Bewegungskrieg bei jedem Angehörigen des alten mobilen Regiments Hamburg die stolzesten Erinnerungen wecken.

1. Rückmarsch und Stellungskämpfe an der Aisne 1914/15.

Karte: „Chemin des Dames" und „Somme-Gebiet".

10. 9. 14. Der Rückmarsch wird 4^{30} nachm. über Levignen—Crepy en Valois—Béthencourt auf Compiègne angetreten. Regiment marschiert in der Mitte des Gros. Gegen 10^{0} vorm. Rast an der Marschstraße bei Béthencourt. Vom II. Batl. wird auf 1800 m eine feindliche Kavallerie-Division, die die Höhen von Orrouy erstrebt, beschossen. Kurz darauf eröffnet die feindliche Kavallerie-Division Artillerie-Feuer auf die ruhende Division.

Lt. d. Ref. Mau (Verpflegungsoffizier I. Batl.) und 2 Mann des I. Batl. werden verwundet.

Nachdem um 1^{0} nachm. der Marsch fortgesetzt worden war, gegen Abend Biwak im Walde von Compiègne bei St. Jean au Bois mit F.A. 24 zusammen.

11. 9. 14. 7^{30} vorm. Abmarsch über Vieux Moulin nach Réthondes, nachdem Unterkunft bezogen worden ist, weist ein nochmaliger Befehl um 7^{30} nachm. dem Regiment Attichy, wo um 11^{0} abds. zur Ruhe übergegangen wird, zu.

Major Eggebrecht, am 6. 9. leicht verwundet, übernimmt die Führung des II. Batl., Hauptmann v. Wasielewski tritt zur 12. Komp. zurück.

Gefechtsstärken: Regt.-Stab 2 Offiziere, 4 Mannschaften, I. Batl.: 8 Offiziere, 418 Mannschaften, II. Batl. 7 Offiziere, 414 Mannschaften, III. Batl. 16 Offiziere, 630 Mannschaften, M.G.K. 2 Offiziere, 76 Mannschaften, 7 M.G.

Regenwetter.

12. 9. 14. Das bis zum 10. 9. anhaltend gute Wetter ist in strömenden Regen umgeschlagen, der die Bewegungen der Bagagen erschwert. Meldungen besagen, daß der Feind vor der Front des IX. Armeekorps anscheinend nur mit Kavallerie gefolgt ist.

Um 6^{0} vorm. Abmarsch. Das Regiment nimmt mit I. Batl. rechts, mit III. Batl. links auf den Höhen nordwestlich Attichy an der Aisne in Gegend Montplaisir-Ferme eine Verteidigungsstellung ein und schanzt. J.R. 75 steht auf den Höhen nördlich Attichy und westlich Bitry. II. Batl. steht als Reserve hinter dem rechten Flügel des Regiments, M.G.K. wird hinter der Mitte zurückgehalten. 3. Komp. (Hauptmann Schlüter) verbleibt an der Aisne-Brücke in Attichy, die durch 1./Pi.Batl. 9 zur Sprengung vorbereitet ist. 9^{0} vorm. erscheint feindliche Kavallerie auf den jenseitigen Höhen. Gegen 10^{30} vorm. eröffnet der Gegner auch mit schwerer Artillerie das Feuer gegen die Stellung. Bis auf einige Beobachter werden die Kompagnien hinter die Höhe zurückgenommen. 5^{30} nachm. ergeht Befehl zum weiteren Rückzug über Moulin sous Touvent.

Major Bruhn vom J.R. 75 übernimmt die Führung des Regiments, Major Schuster die Führung seines II. Batl., Major Eggebrecht die der 4. Komp.

Trotz starken feindlichen Artilleriefeuers löst sich das Regiment mit geringen Verlusten vom Feinde los. Besonders gelingt es der 3. Komp. nach Sprengung der Brücke, sich ohne Verluste zurückzuziehen. Nachdem die von der Division zugewiesene Stellung, die sich von dem Waldstück 1 km südwestlich le Tiolet-Ferme im Halbkreis bis an die von der Ferme in südöstlicher Richtung auf Morsain führende Straße hinzieht, noch bei Dunkelheit ausgehoben ist, rückt das Regt. in Alarmquartiere nach le Mesnil.

Verluste: Tot: 1 Unteroffizier, verwundet: 9 Unteroffiziere und Mannschaften; vermißt: 2 Unteroffiziere und Mannschaften.

13. 9. 14. 6° vorm. Abmarsch in die Stellung, die weiter verstärkt wird. I. Batl. erhält den rechten, III. Batl. erhält den linken Abschnitt. Komp. Schmid (7. und 8. Komp.) wird zunächst zum Ausbau der Stellung nach rechts neben I. Batl. eingesetzt. Der rechte (westliche) Flügel ist stark zurückgebogen. Nach großer Lücke schließt sich J.R. 75 südlich Rampcel an. Linker Nachbar: F.R. 86 (18. Inf.Div.). 9°° vorm. werden feindliche Schützen auf der gegenüber liegenden Höhe gemeldet. Stellung wird besetzt. Komp. Livonius (5. und 6. Komp.) und 3. Komp. rücken als Reserve in und hinter die le Tiolet Ferme. M.G.K. steht im Grunde nördlich der Ferme.

10° vorm. geht feindliche Infanterie vor, die jedoch auf etwa 1500 m liegen bleibt. Feindliche Artillerie eröffnet das Feuer, das sich bald zu ungewöhnlicher Heftigkeit steigert, so daß die Reserven aus der Ferme in den Grund nördlich davon gezogen werden. Ein um 6° nachm. angeordneter Angriff des Regiments wird bei eintretender Dunkelheit angehalten. Während der Nacht werden Feldküchen und Patronenwagen aus Audignicourt herangezogen.

Verluste: Tot: 6 Unteroffiziere und Mannschaften, verwundet: 10 Unteroffiziere und Mannschaften.

14. 9. 14. Bei Tagesanbruch werden feindliche Kolonnen beobachtet. Feindliche Infanterie gräbt sich auf etwa 1200 m dem Regt. gegenüber ein. Schweres feindliches Artillerie-Feuer von 8° vorm. bis zum Abend. Für den Fall feindlichen nächtlichen Angriffs wird die 3. Komp. in die vordere Linie eingesetzt. Die Reserve an die Ferme herangezogen.

Verluste: Tot: 3 Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet: 12 Unteroffiziere und Mannschaften.

10 Pferde tot; der Ausfall an Pferden wurde während der letzten Zeit nach Möglichkeit durch Requisition gedeckt.

15. 9. 14. Von 6°° vorm. an ungemindert heftiges feindliches Artillerie-Feuer während des ganzen Tages.

Um 3¹⁵ nachm. schwacher Versuch feindlicher Infanterie, anzugreifen. 5. Komp. wird eingesetzt, ein Zug unterstützt die 3. Komp., die stark unter dem feindlichen Artillerie-Feuer gelitten hat. 6° abds. treffen zwei Kompagnien Landwehr-Inf.-Regt. 55 ein, die dem Regt. unterstellt werden. M.G.K. hat in der Lücke zwischen J.R. 75 und 76 eine Stellung für sich ausgehoben. Für den schwer verwundeten Lt. Hagemann wird Lt. d. Res. Rehrbein stellvertretender Adjutant I. Batl. Die Gefechtsbagage muß der feindlichen Beschießung nach St. Aubin und Bléran-court ausweichen. Truppenverbandplatz bleibt in Audignicourt.

Verluste: Tot: Offizier-Stellvertreter Dieckmann, 19 Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet: Lt. Hagemann, 27 Unteroffiziere und Mannschaften.

16. 9. 14. Von 7° vorm. ab heftiges feindliches Artillerie-Feuer. Komp. Livonius und Schmidt rücken als Reserve in die Schlucht 900 m nördlich le Tiolet Ferme zurück. In der Schlucht liegt gegen Mittag heftiges feindliches, schweres Feuer. Hauptmann v. Livonius wird schwer verwundet. Die Führung der 5. und 6. Komp. übernimmt Lt. d. Res. Paulsen. Gegen Abend rücken die Kompagnien Paulsen und Schmidt wieder an die vordere Linie heran. Eine der Landwehr-Kompagnien gräbt sich in der Lücke zwischen J.R. 75 und 76 ein.

Trotz unwegsamen, durch anhaltenden Regen aufgeweichten Geländes, gelingt es, die Bataillone regelmäßig bei Dunkelheit zu verpflegen. Die ersten Eisernen Kreuze treffen ein! Es erhalten das Kreuz: Oberst Graf v. d. Goltz (verwundet am 6. 9. 14), Major Eggebrecht (verwundet am 6. 9. 14), Hauptmann v. Livonius (verwundet am 16. 9. 14), Hauptmann v. Nerée (verwundet am 6. 9. 14), Hauptmann Schlüter (verwundet am 16. 9. 14), Hauptmann v. Zimmermann (leicht verwundet am 5. 9. 14), Hauptmann v. Germar, Hauptmann Nau (verwundet am 6. 9. 14), Unteroffizier Klinke (1. Komp.), Unteroffizier Gottschlich (6. Komp.), Feldwebel Suhr (9. Komp.), Gefreiter Spindler (12. Komp.), Gefreiter Schierhorn (2. Komp.), Gefreiter Scherer (8. Komp.).

Verluste: Hauptmann v. Livonius und Hauptmann Schlüter schwer verwundet. Tot: 13 Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet: 41 Unteroffiziere und Mannschaften.

17. 9. 14. I. Batl. und die Reserven haben besonders unter dem feindlichen schweren Artillerie-Feuer zu leiden.

Verluste: Tot: 2 Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet: 10 Unteroffiziere und Mannschaften.

18. 9. 14. Mitteilungen der Div. sagen, daß sich der Feind im Rückzuge befindet, daß das IX. Res.-Korps rechts neben dem IX. Armeekorps angegriffen hat und daß dem Anstoß von rechts folgend, auch die 33. Inf.-Brig. angreifen soll. Da der Anstoß von rechts nicht kommt, bleibt das Regt. in seiner Stellung.

Nachdem nach vielen Bemühungen die schlecht bespannten Tornister-Wagen herangeführt sind, ist es möglich, an jeden Mann des Regt. einen

Weiterführung der Stellungskämpfe an der Aisne; die ersten Eisernen Kreuze werden verteilt (16.09.14)

Tornister auszugeben. Trotz des anhaltend schlechten Wetters ist der Gesundheitszustand des Regt. gut.

Die Führung der 3. Komp. übernimmt Lt. d. Ref. Paulsen, die der 5. und 6. Komp. Lt. d. Ref. Haub.

Verluste: Lt. d. Ref. Wolter verwundet. Tot: 3 Unteroffiziere und Mannschaften; verwundet: 13 Unteroffiziere und Mannschaften.

19. 9. 14. Der Tag verläuft ruhig, erst gegen Abend setzt schweres feindliches Artillerie-Feuer ein. Zur Herbeiführung einer Entscheidung nördlich der Aisne ist für den 20. 9. ein Angriff des IX. Armeekorps, dem die 18. Ref. Inf.Div. und das XIV. Ref.-Armeekorps zur Verfügung gestellt sind, geplant.

Die 33. Inf.Brig. erhält den ungefähren Gefechtsstreifen, rechts Straße Rampcel—Quenneviére Ferme. Links: le Tiolet Ferme—Touvent Ferme (beide einschließlich). In diesem Streifen wird dem Regiment die linke Hälfte zugewiesen. Bereitstellung an der Straße Carlepont—Vic sur Aisne, in Höhe der Tiolet Ferme.

Der Kommandeur I. Batl., Major Bogun v. Wangenheim und der Chef der 1. Komp., Hauptmann v. Kotze, werden schwer verwundet.

Verluste: Tot: Lt. d. Ref. Barner, Lt. Wehmer, Offizier-Stellvertreter Muff, 7 Unteroffiziere und Mannschaften. Verwundet: Major Bogun v. Wangenheim, Hauptmann v. Kotze, 39 Unteroffiziere und Mannschaften.

Für den verwundeten Kommandeur I. Batl. übernimmt die Führung des Batl.: Major Eggebrecht. 1. und 2. Komp. Hauptmann Hübner, 3. und 4. Komp. Lt. d. Ref. Paulsen.

Moulin sous Touvent.

20. 9. 14. Um 4^{30} vorm. steht das Regiment am befohlenen Platze angriffsbereit. Um 5^{15} vorm. wird zum Sturm angetreten. Es wird in mehreren Wellen mit eingesetzter Reserve vorgegangen. Der in 6 Verteidigungslinien hintereinander liegende Feind wird unter schwersten Verlusten geworfen.

Das zermürbende, schwere feindliche Artillerie-Feuer der letzten Tage hat die Angriffslust der Hanseaten nicht gebrochen, Schulter an Schulter mit dem tapferen Inf.-Regt. Bremen stürmt das zusammengeschmolzene Regt. vorwärts. Der Brigade-Kommandeur, Generalmajor v. Levinski, fällt in vorderster Linie.

Ein schwerer Nahkampf entwickelt sich um Puiseux Ferme, die von rückwärts durch die Höhe bei Touvent Ferme flankiert wird. Auch das flankierende Feuer von den Höhen hart nördlich Moulin erschwert das Vorgehen, da die 18. Inf.Div. rückwärts gestaffelt, nicht Schritt hält mit dem Vorgehen der 33. Inf.Brig.

Teile des Regiments erreichen schließlich durch den Nordteil von Moulin vorgehend, die Touvent Ferme, die der Franzose zu einem starken Stützpunkt ausgebaut hat. In Moulin werden 300 Franzosen gefangen genommen und 3 Packpferde mit M.G. erbeutet.

Lt. v. Krosigk wird zwecks Aufnahme der Verbindung zur 18. Inf.-Div. entsandt. Da Moulin sous Touvent und die Touvent Ferme unter heftigem, eigenem Artillerie-Feuer liegen, setzen sich die Reste des Regiments schließlich in der Schlucht nördlich Touvent Ferme fest. Hier sammelt gegen Abend Major Bruhn die Reste der 33. Inf.Brig. Während der Nacht wird bei anhaltendem Regen die Touvent Ferme zur Verteidigung eingerichtet.

Verluste an Offizieren: Tot: Major Eggebrecht, Hauptmann Uffelmann, Lt. d. Ref. Rehrbehn, Lt. Schmidt, Lt. Behrenz, Offizier-Stellvertreter Blendermann, Offizier-Stellvertreter Wagner; verwundet: Hauptmann v. Zimmermann, Hauptmann v. Germar, Oberlt. v. Müller, Offizier-Stellvertreter Schröder, Offizier-Stellvertreter Gehle, Offizier-Stellvertreter Eylers; vermißt: Offizier-Stellvertreter Ottenberg; krank: Major v. Köckritz.

Verluste an Unteroffizieren und Mannschaften können nicht einwandfrei festgestellt werden, — sie sind schwer!

21. 9. 14. Aus den Resten des Regiments werden die Kompagnien Hübner, v. Wasielewski und Mylius gebildet. Von der Division war der 33. Inf.Brig. der Abschnitt Ecafaut-Ferme—Touvent-Ferme zugewiesen. Das Regiment erhält den linken Abschnitt bei Touvent-Ferme, verstärkt durch eine Komp. Landwehr-Inf.-Regt. 55 und einen Zug Pi.Batl. 18, letzterer wird gegen Abend wieder herausgezogen, dafür eine Komp. J.R. 75 eingesetzt. Als Reserve-Komp. werden soeben eingetroffene 98 Mann Ersatz aus Hamburg verwandt. Lt. v. Krosigk wird für den verwundeten Oberlt. v. Müller zum Regimentsadjutanten ernannt.

Oberst v. Monteton übernimmt die Führung der 33. Inf.Brig.

Es ist mir nicht möglich, ein völlig einwandfreies Bild der Lage beim Regt. während des 20. 9. 14 und der folgenden Tage zu schaffen. Die dienstlichen Aufzeichnungen und die Aussagen der wenigen überlebenden Teilnehmer widersprechen sich in vielen Punkten.

†Am 18. September 1914 fällt Herrmann Behrend †

Moulin sous Touvent Ende September 1914 – hohe Verluste, daher werden neue Kompanien gebildet

22. 12. 14. II. Batl. wird um 8° vorm. durch II. und III. Batl. 163 abgelöst und bezieht Unterkunft in Larbroye. Oberlt. d. Ref. Mießner übernimmt die Führung der 7. Komp.

23. 12. 14. Bei Tagesanbruch werden abgelöst: III. Batl. durch III. Batl. Ref.J.R. 76, I. Batl. durch II./Ref.J.R. 76. Das Regt. tritt in den Verband der 17. Inf.Div. zurück und hat um 6° nachm. folgende Unterkünfte bezogen: Regt.-Stab, I. Batl. und M.G.K.: Caisnes, II. Batl.: Pontoise, III. Batl: Sempigny.

Verluste vom 1.—23. 12. 14.: 3 Tote, 29 Verwundete.

24. 12. 14. Weihnachtsfeier in der Kirche und in den Quartieren. Lt. d. Ref. v. Blücher wird zum Batl.-Adjutanten III. ernannt.

25. 12. 14. Lebhaftes Artillerie-Feuer in Gegend Carlepont. Um 10³⁰ vorm. befiehlt die 17. Inf.Div. Alarm. I. Batl. mit M.G.K. rückt um 11° vorm. nach Carlepont zur Verfügung der 34. Inf.Brig. (Oberst Graf v. d. Goltz), II. und III. Batl. werden ebenfalls nach Carlepont vorgezogen. Am Abend löst das I. Batl., das seit dem 21. 12 dauernd im Gefecht stehende II. Batl. Grenadier-Regt. 89, das schwer gelitten hat, im Abschnitt südöstlich Carlepont ab. Dazu 3 M.G. (Zug Belling). 1., 3. und 4. Komp. werden in vorderer Linie eingesetzt. Die 2. Komp. liegt als Reserve in der Höhle. Das Batl. bleibt bis auf weiteres dem Grenadier-Regt. unterstellt.

Das II. und III. Batl. rücken gegen Abend in ihre Unterkünfte ab, nachdem sich die Lage bei Grenadier-Regt. 89 geklärt hat.

26. 12. 14. Bei dem I. Batl. 4 Tote, 8 Verwundete. Regt.-Stab, II. und III. Batl. erkunden im Abschnitt Tracy le Val.

27. 12. 14. Im Abschnitt des I. Batl. während der folgenden Tage, rege Artillerie- und Minenwerfer-Tätigkeit. Feindliche Sappen reichen stellenweise bis auf wenige Schritte an den eigenen Graben heran. Die starke Beschießung der Stellung erfordert rege Arbeitstätigkeit zur Erhaltung der nötigen Deckungen. Um 4° nachm. wird der Regt.-Stab nach Huleu (Carlepont) verlegt. Um 6° nachm. besetzt die M.G.K. mit 4 M.G. die neue Stellung beiderseits Tracy le Val, außerdem übernimmt sie 3 französische M.G. Es werden Fernsprechverbindungen vom Regt.-Stabs-Quartier zu den Batl.-Befehlsstellen und zur Brigade nach Ourscamp gelegt.

Für den erkrankten Lt. d. Ref. Paulsen übernimmt Oberlt. d. Ref. Mießner die Führung der 3. Komp., Lt. König die Führung der 7. Komp. Für den versetzten Lt. d. Ref. v. Blücher wird Lt. der Landwehr Ahrends Batl.-Adjutant III. Batl.

Verluste: 1 Toter, 3 Verwundete bei I. Batl.
Regenwetter.

28. 12. 14. Von 2° vorm. ab löst das III. Batl. das II. Batl. Füsilier-Regt. 90 östlich Friedhof Tracy le Val ab. Vordere Linie 10. und 12. Komp. Die 9. und 11. Komp. in Reserve-Stellung. Bei Tagesanbruch übernimmt das II. Batl. den Abschnitt II. Batl. Landwehr-J.R. 55 westlich Friedhof Tracy le Val. Vordere Linie: 8., 7., 5. Komp., in Reserve: 6. Komp. Der Bauzustand des durch II. Batl. übernommenen Abschnittes ist sehr schlecht.

Verluste: 2 Tote, 1 Verwundeter.

29. 12. 14. Für einen gestern in gleicher Stärke eingetroffenen Ersatztransport werden heute 300 Mann des Regt. (darunter 10 Unteroffiziere und 32 Mann mit dem Eisernen Kreuz II. Kl.) von Royon abtransportiert. Diese ausgesuchten Mannschaften sind als Stammpersonal für Neuformationen bestimmt.

Lt. d. Ref. Thiemann wird für den erkrankten Lt. d. Ref. Stahmer zum Adj. I. Batl. ernannt.

Verluste: 1 Verwundeter.

31. 12. 14. Die Artl.-Tätigkeit lebt etwas auf. Verluste: 2 Tote, 7 Verwundete.

Unterbringung der großen Bagage in Laigle, der Gefechtsbagage und M.G.-Fahrzeuge in Carlepont-Huleu.

Januar 1915.

Die Gefechtslage bleibt während des ganzen Monats dieselbe, wie bei Übernahme der Stellung. Eine Ablösung der in vorderster Linie befindlichen Komp. durch die Reserve-Komp. regeln die Batl. nach den vorhandenen Bedürfnissen. Die Bemühungen des Regt.-Kommandeurs, Major v. Burstin, das I. Batl. zurückzuerhalten, sind ergebnislos. Es bleibt weiter taktisch dem Grenadier-Regt. 89 unterstellt. Sein Abschnitt ist der unruhigste, die Verluste sind entsprechend größer, als die des II. und III. Batl.

Am 12. 1. 15 fällt der Führer der 4. Komp., Lt. v. Krosigk, ein hervorragend schneidiger junger Offizier, dem für seinen todesmutigen Adjutantenritt am 20. 9. 14 bei Moulin sous Touvent vom Oberst Graf v. d. Goltz das Eiserne Kreuz I. Kl. zugedacht war.

Eine besondere Sehenswürdigkeit im Abschnitt des I. Batl. ist die große Höhle dicht hinter der vordersten Stellung, die der jeweiligen Ref.-

Weihnachten 1914: am Heiligabend herrscht Waffenruhe, 300 neue Soldaten kommen aus Royon

7. Komp. die Feldwachen; 1., 2., 3. (rechte Flanke), 5. und 8. Komp. biwakieren in Reserve dahinter. In der Stellung geringe Gefechtstätigkeit.

I. und III. Batl. und 2 Züge M.G.K. bleiben in Pannes und Essey. Der Regt.-Kommandeur erkundet in der Stellung des II. Batl. Für den erkrankten Hauptmann Muther übernimmt Lt. d. Ref. Hennings die Führung der 9. Komp.

20. 4. 15. Der vom II. Batl. besetzte, sowie der westlich angrenzende Abschnitt an der Grande Tranchée ist als Ausgangsstellung für einen geplanten größeren Angriff in Aussicht genommen. Das II. Batl. führt folgende Arbeiten in der Zeit vom 20. bis 24. 4. 15 aus: zwei Deckungsgräben mit Stollen hinter der Stellung, Sturmgassen bauen, Minenwerfer einbauen, Kabel legen und Sanitätsunterstände bauen.

III. Batl. rückt nach Einbruch der Dunkelheit hinter den Abschnitt des II. Batl. Regt.-Stab, I. und zwei Züge M.G.K. bleiben noch in Essey und Pannes.

Verluste: bei II. Batl. ein Toter.

21. 4. 15. III. Batl. hat vor Tagesanbruch den Forêt de la Montagne erreicht und am Straßenkreuz Grande Tranchée und St. Maurice—Deuxnouds Waldbiwak bezogen. Vom 21. bis 24. 4. stellt das Batl. täglich einen Arbeitszug von 250 Mann zum Kabelbau und für sonstige Pionierarbeiten.

Verluste: 8 Verwundete beim II. Batl.

22. 4. 15. Nach Eintritt der Dunkelheit rücken Regt.-Stab, I. Batl. und M.G.K. in den Wald westlich Hattonchâtel ab. Die große Bagage bleibt in Xammes.

Verluste: 1 Verwundeter beim II. Batl.

23. 4. 15. Das I. Batl. bezieht bei Tagesanbruch Waldbiwak etwa 400 m östlich des III. Batl. Die M.G.K. wird im Abschnitt des II. Batl. eingesetzt, und zwar rechts: Zug Lt. Belling, in der Mitte: Zug Lt. Wiedorn und links: Zug Vizefeldwebel Schloßstein. Die Gefechtsbagagen mit Ausnahme der Feldküchen befinden sich in Hattonchâtel. Der Regt.-Stab befindet sich in einem Unterstand im Friedenstal, etwa 900 m hinter der Stellung. Hier findet um 2° nachm. eine Besprechung mit den Batl.-Kommandeuren, den Führern der M.G.K., der unterstellten Pionier-Komp. und dem Regt.-Arzt statt, in der Vorbereitungen für den Sturmangriff befohlen werden.

Verluste: 3 Verwundete.

3. Les Eparges.

24. bis 30. 4. 15.

Karte: „Argonnen-Verdun".

Allgemeine Lage. Ein vielumstrittener Teil der Verdun-Front seit Beginn des Stellungskrieges, die Combres-Höhe, auf die der Franzose besonders während der letzten Wochen gegen die tapferen Truppen des V. Korps heftige Angriffe unternommen hatte, bedurfte dringend der Entlastung.

Der jungen 111. Inf.Div. fällt die Aufgabe zu, diese Entlastung durch einen Vorstoß in das feindliche, stark befestigte Stellungssystem und die feindlichen Batterie-Stellungen zwischen les Eparges und Mouilly zu bringen.

Der dichte Baumbestand des Forêt de la Montagne beiderseits der Grande Tranchée hat das Auffahren der Batterien und das Heranziehen der Regimenter der Sicht des Feindes entzogen. Das Einschießen der Artillerie hat in unauffälliger Weise während der letzten Tage stattgefunden.

24. 4. 15. Vor Tagesanbruch des 24. 4. werden das III. Batl. unmittelbar hinter das II. Batl., das I. Batl. in den Grund südöstlich des Friedenstales (Herzbruchgrund) herangezogen. Die letzten Vorbereitungen für den Angriff werden im Laufe des Vormittags getroffen. Handgranaten-, Munitions- und Verpflegungs-Depots werden gefüllt. Die Komp. werden aus den Feldküchen verpflegt.

Die Pi.Komp. Hoffmann ist dem Regt. für den Angriff zugeteilt. Durch Befehl der 221. Inf.Brig. und des Regt. sind weitere Einzelheiten des Angriffs geregelt. Derselbe soll nach 20 Minuten langer höchster Artillerie-Feuersteigerung um 12²⁰ nachm. erfolgen. Nach Durchschreiten der feindlichen Stellung und Wegnahme der feindlichen Batterien soll bis zum Wege Combres—Mouilly durchgestoßen werden.

Der Angriff erfolgt durch J.R. 76 rechts der Tranchée, J.R. 164 links der Tranchée. Links neben der Brig. geht die 9. Inf.Div. vor. Das I. Batl. ist Brig.-Reserve. Das F.R. 73 wird in und hinter der Chanot Bois-Stellung zur Verfügung des V. Armee-Korps zurückgehalten.

Um 11° vorm. geht den Bataillonen mit einem an die Ehre der ruhmreichen Regimenter appellierenden Befehl des Brigade-Kommandeurs, Generalmajor Frhr. v. Lüttwitz, folgender Befehl des Regt.-Kommandeurs zu:

April 1915: Pionierarbeiten, Ausbau de Unterkünfte, das 2. IR wird nach Les Eparges verlegt

Die um 10^{30} abds. eintreffende Komp. Hoppe des F.R. 73, die mit Pionier-Gerät dem I. Batl. zum Schanzen zur Verfügung gestellt wird, gelangt infolge heftigen Artl.-Feuers nicht nach vorn. Eine Feststellung der Verluste ist, weil die Verbände vermischt sind, nicht möglich, sie sind erheblich.

Wenn bei Beginn des Sturmes von Les Eparges die Komp. des II. und III. Bataillons und die M.G.K. Gelegenheit hatten, sich durch herrliche Taten, die einzeln anzuführen in diesem Bericht noch nicht möglich ist, (ich verweise auf die Sonderbearbeitungen des Herrn Major Nau) auszuzeichnen, so sei hier erwähnt, daß das zähe Festhalten des gewonnenen Geländes gegen feindliche Gegenangriffe im schweren Artillerie-Feuer in erster Linie dem I. Batl. unter Major v. Köckritz zur Aufgabe wurde. Diese Aufgabe löst das I. Batl. in treuem Ausharren am 24. 4. abds. und während der folgenden Tage.

25. 4. 15. Das während der Nacht vorgenommene Ordnen der Verbände gelingt nur teilweise, da der Gegner an der Tranchée und gegen den Stützpunkt wiederholt vorgeht. Die dort liegenden Komp. (1., 2., 10. und M.G.K.) weisen sämtliche Gegenangriffe ab. Anschließend an 10. Komp. liegen 4., 9. und 2. Komp. in vorderster Linie, dahinter Teile 11. und 12. Komp. und das II. Batl. Die 1. Komp. wird zeitweise durch 7. Komp. im Stützpunkt abgelöst.

Während des Tages haben besonders die an der Tranchée liegenden Teile des Regt. unter zeitweilig sehr heftigem feindlichen Artl.-Feuer zu leiden. Da Munitionsknappheit eintritt, wird durch die Gefechtsbagage Munition in Depots nach vorn gebracht.

Da die Sanitätskomp. im Abschnitt des Regt. nicht Herr ihrer Aufgabe wird, werden die Hoboisten der Regt.-Musik zum Rücktransport der zahlreichen Verwundeten nach vorn gezogen.

Brigade- und Divisions-Befehle ordnen ein nochmaliges Vorgehen an, und zwar soll rechts im Abschnitt des F.R. 73, das durch R.I.R. verstärkt ist, ein Vorstoß südwestlich Les Eparges gemacht werden. In Verbindung damit soll eine Linksschwenkung des Regt. erfolgen. Zu dieser Unternehmung sind J.R. 76 und 164 unter Oberst Herzbruch einer Brigade vereinigt.

Da Anschluß rechts zu halten ist, das dort stehende J.R. 48 aber nicht kommt, findet die Schwenkung heute nicht statt.

Eine Feststellung der starken Verluste muß infolge der Unübersichtlichkeit der Lage weiter verschoben werden.

26. 4. 15. Da die Nacht etwas ruhiger verläuft, gelingt es den Hoboisten des Regt., die treu ihre schwere Pflicht erfüllen, einen großen Teil der Verwundeten zu bergen. Bei der heute erfolgenden Schwenkung, die vom rechten Flügel ausgeht und sehr verlustreich ist, machen das Batl. v. Köckritz und die Komp. Hübner zahlreiche Gefangene vom französischen J.R. 54 und J.R. 106. Besonders groß ist die Beute der 10. Komp. (Lt. d. Res. Schwartz).

Die eigene Artillerie wird wiederholt ersucht, weiterzuschießen, da sie die eigene Infanterie gefährdet.

Während des Vormittags am rechten Flügel des Abschnittes zur Unterstützung eingesetzte Teile der 5. und 7. Komp. erleiden starke Verluste.

Linke Nachbartruppe nach Herausziehen des J.R. 164 ist das J.R. 154. Um 10^{30} vorm. wird ein Batl. 164 zur Verfügung des Regt. gestellt, das je zur Hälfte den Bataillonen Nau und v. Köckritz zugewiesen wird. Zwei weitere, vom J.R. 164 zur Verfügung gestellte Komp. bleiben zur Verfügung des Regt. an der Straße St. Rémy—Mouilly am Waldrande. Einzelne Trupps dieser Komp. bringen Munition nach vorn.

Am Nachmittag werden die Komp. des J.R. 164 dem Regt. wieder entzogen, bleiben jedoch zunächst noch stehen. Die Fühlung mit dem rechten Nachbar, J.R. 48, geht zeitweise verloren, wird jedoch durch die Komp. Hübner wieder gewonnen.

Die Komp. leiden heute besonders unter dem Mangel an Wasser, Verpflegung und Munition. Zum Vorschaffen fehlen die Kräfte, und das dauernde Streufeuer der feindlichen Batterien, die sich stündlich vermehren, erschwert den Antransport außerordentlich.

Von den vier noch intakten M.G. bleiben zwei M.G. im Abschnitt v. Köckritz unweit der Grande Tranchée eingesetzt. Zwei M.G. werden dem Hauptmann Nau zur Verfügung gestellt. Eine Feuerpause der feindlichen Artillerie gegen 2^{0} nachm. wird dazu benutzt, Verpflegung und Munition nach vorn zu schaffen. Um 3^{15} nachm. teilt das V. Armeekorps mit, daß die beiden ihren Wunden erlegenen Komp.-Führer, Lt. d. Res. Haub und Lt. d. Res. Gloystein, heute in Biéville beerdigt werden. Mit ihnen gehen zwei hervorragend tüchtige und treue Männer ins Grab! Nach oberflächlicher Feststellung sind bisher 11 Komp.-Führer durch Tod oder Verwundung ausgefallen. Unter den Schwerverwundeten befinden sich die Hauptleute v. Zimmermann und Schlüter.

April 1915: Mangel an Wasser und Munition, Schwierigkeiten beim Transport der Verwundeten

Ruhebatl. aus Ayette verwendet. Vom 21. 6. bis 29. 6. erhält das Regt. zwei Armierungskomp. des Armierungsbatl. 28. Das nötige Baumaterial, an dem es oft fehlt, wird vom Pionier-Depot Moyenneville durch die Bagage des Regts. nach der Stellung geschafft. Im Laufe des Monats wird in Ayette ein Regt.-Pi.-Depot eingerichtet. Als Regt.-Pi.-Unteroffizier wird der Vizefeldwebel Weiske vom I. Batl. ernannt. Er hat sich ebenso wie seine alten Leute vorzüglich bewährt und war unermüdlich im Interesse der Stellungsbataillone tätig, die sich auch ihrerseits vorgeschobene Depots hinter der Stellung einrichten. Beim Ruhe-Batl. findet regelmäßiger Exerzierdienst statt, außerdem liegt ihm das Einbringen der Ernte ob. Die Einwohner von Ayette werden hierbei herangezogen. Das während des Monats nicht abgelöste II. Batl. exerziert abwechselnd mit seinen Komp. in Ransart, dicht hinter der Stellung.

Der am 18. 6. nach seiner Verwundung mit einem Fahnenjunker und einem Kriegsfreiwilligen wieder beim Regt. eintreffende Hauptmann v. Nerée übernimmt am 19. 6. die Führung seiner 8. Komp. Am 24. 6. treffen 24 Mann Ersatz für die M.G.K. ein.

Folgende Verluste treten im Laufe des Monats ein: Lt. d. R. Rockmann tot, 6 Tote, 29 Verwundete.

Juli 1915.

Die Verteilung der Kräfte bleibt im wesentlichen wie bisher. Am 10. 7. 15 wird ein russisches Beute-M.G. im Komp.-Abschnitt C in Stellung gebracht. Es befinden sich jetzt 8 M.G. in vorderer Linie. Ein mittlerer Minenwerfer wird im Hohlweg hinter C eingebaut. Das M.G. im Komp.-Abschnitt B wird häufig zur Bekämpfung tief herunterkommender feindlicher Flieger benutzt. In der Nacht vom 11./12. wird das I. Batl. durch III. Batl. im Unterabschnitt Herzog Ernst abgelöst. Danach Verteilung der Komp. D: 12./76, E: 9./76, F: 10./76, in Reserve 11./76.

In der Nacht vom 18./19. 7. wird das II. Batl. durch I. Batl. im Unterabschnitt Ransart abgelöst. Danach Verteilung der Komp. A: 2./76, B: 1./76, C: 3./76, Reserve 4./76.

Die eigene Artl. (F.A. 221), die für den Abschnitt des Regt. schießt, hat sich in der Hauptsache um das verlassene Dorf Adinfer und im Walde von Adinfer eingebaut. Die Lage des Sperrfeuers wird durch häufige Übungen geprüft. Die Batl.-Stäbe befinden sich nach einer Verlegung des Unterstandes im Unterabschnitt Herzog Ernst jetzt an folgenden

Plätzen: Unterabschnitt Ransart südöstlich der Komp.-Grenze zwischen B und C in dem Hohlwege etwa 200 m hinter der ersten Linie. Unterabschnitt Herzog Ernst im Werk Herzog Ernst. Die Gefechtstätigkeit bleibt gering, die feindliche Artillerie streut mehr als bisher das Gelände hinter der Stellung und die vermuteten Batterie-Stellungen ab. Am 17. 7. beschießt der Gegner zum ersten Male mit einigen Schuß den Ausgang von Ayette. Das Dorf Douchy, Ruhequartier des F.R. 73, erhält häufig feindliches Artl.-Feuer. Als die 4. Komp. am 16. 7. zur Nachtarbeit in die Stellung rückt, erhält sie feindliches Schrapnellfeuer am Südeingang von Adinfer und hat dabei 9 Verwundete zu beklagen.

Die eigene Patrouillentätigkeit bleibt außerordentlich rege, greifbare Erfolge hat sie nicht, weil der Gegner vorsichtig ist. Am 24. 7. bleibt eine Patrouille 10./76 während des Tages 30 m vom Feinde entfernt im dichten Grase liegen und stellt so die genaue Stärke und Platz der feindlichen Postierung fest. Aus dem belauschten Gespräch der feindlichen Posten wird auf eine Ablösung beim Gegner geschlossen.

Die Tätigkeit der feindlichen Flieger ist zeitweise sehr lebhaft. Unter starker Inanspruchnahme des jeweiligen Ruhe-Batl. und unterstützt durch den Pi.-Zug Feigel (Pi.Komp. 221) sowie zeitweilig durch Mannschaften des Armierungsbatl. 28 wird der Ausbau des Abschnittes wesentlich gefördert. Neben den Verstärkungsarbeiten in vorderer Linie und im Artl.-Deckungsgraben entstehen Annäherungswege in sämtlichen Komp.-Abschnitten. Im Unterabschnitt Ransart wird der Brauerei-Graben vervollständigt, der Schloßgraben neu angelegt. Im Unterabschnitt Herzog Ernst wird vom Exzellenzenweg, nordöstl. des Batl.-Gefechtsstandes, der Hanseatenweg nach dem Komp.-Abschnitt D durchgeführt. Der neue Verbindungsgraben zwischen dem Westrand von Adinfer und dem Unterabschnitt Herzog Ernst wird als Anerkennung für die 4. und 5. Komp. Armierungsbatl. 28, die am 27. 7. zum VI. Armeekorps abberufen werden, „Schipperweg" genannt. Auf dem Höhenrücken westlich, nordwestlich und nördlich Adinfer entstehen die Anfänge einer zweiten Stellung. In Ayette werden für sämtliche Quartiere schußsichere Unterkünfte hergestellt, die sich bei späteren Beschießungen bewähren.

Der Dienstbetrieb für das jeweilige Ruhebatl. wird allmählich in garnisonmäßige Bahnen gelenkt. Die sich im Schützengraben leicht etwas lockernde Disziplin wird auf dem Exerzierplatz gefestigt. Der Turnunterricht strafft die Muskeln. An der Straße Ayette—Bucquoy wird ein Schießstand eingerichtet. Der Komp.-Führer hat Gelegenheit, sich mit seinen Unterführern einzuspielen, und der tüchtige Komp.-Feldwebel

Juli 1915: Ausbau der Stellungen, Errichtung neuer Gräben

findet endlich Gelegenheit, seine Fürsorge der Ausrüstung des Mannes angedeihen zu lassen.

Die Unterbringung erfolgt teils in den Häusern der 437 Einwohner von Ayette, teils in Baracken. Da die Komp. im allgemeinen immer dieselben Quartiere erhalten, werden sie allmählich wohnlich gemacht. Neben dem Innen- und Außendienst und trotz des Arbeitsdienstes, der von Teilen des Ruhebatl. gefordert werden muß, findet sich noch Zeit für sportliche Betätigung. Es werden Fußball-Wettspiele und Turnfeste veranstaltet. Eine von der 10. Komp. eingeübte Theateraufführung „Im weißen Rößl" auf einer Freilichtbühne findet großen Beifall. Später wird das Stadttheater Ayette in einer ehemaligen Scheune eröffnet. Eine Zirkus-Vorstellung auf dem Sportplatz erregt viel Heiterkeit.

Die als Liebesgaben von Hamburger Freunden des Regt., auch an dieser Stelle sei ihnen allen ein herzlicher Dank zugerufen, eingehenden Bücherſendungen werden, soweit sie nicht als Schützengraben-Bibliotheken in die Stellung wandern, in Lesezimmern niedergelegt, die für die Mannschaften eingerichtet werden. Kantinen, Unteroffizier- und Offizier-Kasinos und Komp.-Feste tragen zur Auffrischung und zur Festigung der Kameradschaft bei. Der in Offizier- und Unteroffizier-Kasinos gepflegte Korpsgeist hat nicht unwesentlich zu manchem großen Erfolge im Weltkriege beigetragen.

Für die Offiziere finden in Ayette regelmäßig belehrende Besprechungen durch den Regts.- und die Batl.-Kommandeure statt. Es werden militärwissenschaftliche und sonstige Vorträge gehalten.

Nachdem am 21. 7. die ersten Gasmasken zur Verteilung gelangen, halten Stabsarzt d. R. Dr. Kramer und Lt. d. L. Zahn über das Gasangriffsverfahren und die Schutzmittel dagegen Vorträge. Der Gesundheitszustand des Regt. ist dank der unermüdlichen Tätigkeit der Ärzte gut. Einige Ende Juli auftretende Fälle von Typhus werden durch energische Absperrungsmaßnahmen auf eine geringe Zahl beschränkt. Es finden Typhus-Schutzimpfungen statt. Die allgemein im Regt. eingeführte Dr. Kramersche Reitsitzlatrine sowie die Bade- und Entlausungs-Anstalten in Ayette und Ransart tragen wesentlich zur dauernden Hebung des Gesundheitszustandes bei.

An besonderen Ausbildungskursen finden statt: Pionier-Ausbildungskursus in St. Amand, Gebrauch der Gasschutzmittel, Ausbildungslehrgang für Komp.-Führer der 221. Inf.Brig. Leiter: Hauptmann Nau. Unterricht der Offizier-Aspiranten und Fähnriche des Ruhebatl. durch den Regt. Adjutanten Oberlt. v. Sydow. Ausbildung am russischen M.G.

durch die M.G.K. (am 20. 7. werden 2 weitere russische M.G. überwiesen). Handgranaten-Kursus bei Pi.Komp. 221 (Lt. Otten).

Vom 7. 7. ab übernimmt Oberst v. Kraewel die Führung der 221. Inf.-Brig.

Am 9. 7. übernimmt Hauptmann d. Res. Reuter die Führung der 4. Komp. Am 10. 7. übernimmt Lt. Hagemann die Führung der 7., Oberlt. d. Res. Wolter die Führung der 11. Komp.

Lt. d. Landwehr Weber wird zum ständigen Ortskommandanten von Ayette ernannt. Am 21. 7. übernimmt für den zum I. Ersatz-Batl. 76 versetzten Lt. v. Seelen, Lt. d. Res. Schacht die Führung der 3. Komp. Am 31. 7. übernimmt für den an Typhusverdacht erkrankten Lt. d. Res. Finck Lt. d. Landwehr Zahn die Führung der 6. Komp. Am 14. 7. besichtigen Militär-Attachés neutraler Länder (darunter Amerika!) den Komp.-Abschnitt C unter Führung des Hauptmanns Nau. Am 17. 7. besichtigt ein höherer Offizier des Großen Hauptquartiers die Stellung.

Verluste während des Monats: 2 Tote, 35 Verwundete.

August 1915.

Die Lage verändert sich nicht. Die Unterabschnitte bleiben während des ganzen Monats durch I. und III. Batl. besetzt, da infolge der noch immer vereinzelt auftretenden Typhusfälle das II. Batl. nicht ablösen kann.

In der ersten Monatshälfte nimmt die feindliche Artillerie die Abschnitte und das Hintergelände unter das übliche Feuer, am 10. 8. findet eine Beschießung des Dorfes Ayette statt. Während der zweiten Monatshälfte nimmt die feindliche Art.-Tätigkeit merklich ab. Infanterie-Patrouillen entsendet der Gegner überhaupt nicht mehr, so daß alle Versuche, Gefangene zu machen, scheitern. Gegenüber Komp.-Abschnitt D werden Anfang des Monats schwarze Franzosen, später vor dem Unterabschnitt Herzog Ernst auch weiße Franzosen in dunkelblauer Uniform und Käppi beobachtet.

Zur Fortführung des Ausbaues der Stellung werden starke Trupps des II. Batl. herangezogen, nur vom 12. bis 16. 8. wird das II. Batl. gar nicht zur Arbeit verwendet, und kann während dieser Zeit in geschlossenen Verbänden exerzieren.

An neuen Arbeiten wurde vom II. Batl. ein Verbindungsgraben von der Mitte des Granatenweges in Richtung Blaireville ausgeführt. Der weitere Ausbau des Schipper- und Hanseatenweges wird durch den Pi.-

Juli August 1915: Gasmasken werden zum ersten Mal ausgegeben, Typhus, Fortbildungen

Zug Lt. Otten (Pi.Komp. 221), der durch Trupps des II. Batl. verstärkt wird, geleitet. Der Bau der betonierten M.G.-Stände geht seiner Vollendung entgegen. Der Regt.-Pionier-Trupp wird um 12 Mann verstärkt.

Zur beschleunigten Einbringung der Ernte werden die Arbeitskräfte der Ortskommandantur verstärkt. Durch Aufstellung von Posten an den Dorfausgängen tritt auf Befehl der Div. eine schärfere Kontrolle des Verkehrs der Einwohner mit den Nachbardörfern ein. Die Theatertruppe der 10. Komp. gibt auch für die anderen Batl. und das F.R. 73 Vorstellungen in Ayette. Auf dem Marktplatz von Ayette finden regelmäßig Konzerte der Regt.-Musik statt. Vom 5. 8. ab darf das Regt. laut Div.-Befehl von jeder Komp. gleichzeitig 10 Mann beurlauben. Es werden in 1. Linie solche Unteroffiziere und Mannschaften berücksichtigt, die eigene landwirtschaftliche oder geschäftliche Betriebe haben, außerdem Familienväter. Auch eine Einzelbeurlaubung von Offizieren tritt während der nächsten Zeit ein. Vom 6. bis 19. 8. führt für den beurlaubten Regt.-Kommandeur Major v. Köckritz das Regt., das I. Batl. Hauptmann v. Nerée. Vom 20. 8. ab, wird Major v. Köckritz beurlaubt, die Führung I. Batl. behält Hauptmann v. Nerée. Vom 26. 8. bis 8. 9. wird Major Nau beurlaubt, für ihn führt das II. Batl. Hauptmann d. Res. Reuter. Am 14. 8. wird Lt. v. Seelen zum Regt. zurückversetzt und übernimmt wieder die 3. Komp. Am 16. 8. erhält die M.G.K. einen Offizier-Stellvertreter, 3 Gefreite, 27 Mann Ersatz.

Verluste während des Monats: 4 Tote, 8 Verwundete.

Gefechtsstärken: Regt.-Stab: 2 Offiziere, 4 Mannschaften; I. Batl.: 19 Offiziere, 839 Mannschaften; II. Batl.: 16 Offiziere, 892 Mannschaften; III. Batl.: 18 Offiziere, 905 Mannschaften; M.G.K. 4 Offiziere, 137 Mannschaften, 10 M.G. (einschl. 1 Res.M.G. und 3 russische M.G.).

September 1915.

Herbstschlacht bei La Bassée und Arras.

Vom 1. bis 20. 9. ändert sich die allgemeine Lage nicht. In der Nacht vom 17./18. 9. wird das I. Batl. im Unterabschnitt Ransart durch II. Batl. abgelöst. Die Komp. werden wie folgt eingesetzt: A — 5./76, B — 6./76, C — 7./76, Reserve 8./76.

Am 9. 9. wird der mittlere M.W. aus Abschnitt C herausgezogen. Die auf der Höhe hinter Komp.-Abschnitt D unweit des Hanseatenweges eingerichtete Regt.Inf.-Beobachtung bewährt sich. Mit Hilfe des Halb-

scherenfernrohres bietet sich eine vorzügliche Übersicht über die feindliche und eigene Stellung. Auch in vorderer Linie werden die schußsicher eingedeckten Beobachtungsstände dauernd vermehrt. Zum Schutz der Posten findet die Beobachtung aus den Gräben im allgemeinen durch Spiegel statt. Um einen schnellen Verkehr auch bei nasser Witterung (vielfach Lehmboden) zu ermöglichen, werden die Grabensohlen mit Laufrosten belegt.

In Ayette wird durch das Ruhebatl. eine große Kreidehöhle zur schußsicheren Unterbringung (auch für Pferde) hergerichtet. Die in der Stellung gefallenen Kameraden des Regt. werden im allgemeinen hart südlich Ransart, unweit der Straße Ransart—Monchy beerdigt. Der schön gelegene Friedhof erhielt später ein vom Professor Sefelberg entworfenes, sehr wirkungsvolles Denkmal. Einige der Angehörigen des Regt., die in Ayette ihren Wunden erlagen, ruhen auf dem Soldatenfriedhof des J.R. 153 in Ayette.

Hauptmann v. Nerée übernimmt vom 4. 9. ab für den beurlaubten Hauptmann Hübner die Führung des III./76.

Des Jahrestages des Gefechts von Leuze gedenkt am 5. 9. Oberst Graf v. d. Goltz durch ein Telegramm. Am 19. 9. übernimmt Hauptmann v. Nerée nach Rückkehr des Hauptmanns Hübner wieder die Führung der 8. Komp. Aus Hamburg trifft ein Ersatztransport von 4 Fahnenjunkern, 8 Offizieraspiranten, 2 Unteroffizieren und 2 Hoboisten ein.

Am 21. 9. steigert sich die Gefechtstätigkeit. Am Vorm. zahlreiche feindliche Flieger über der Stellung.

Die feindliche Artillerie belegt auch die rückwärtigen Gräben und die zweite Stellung mit teilweise schwerem Feuer. Vor der Mitte des Regt.-Abschnittes hat der Gegner seine Sappen einige Meter vorgetrieben. Beobachtungen und Patrouillenmeldungen des II. und III. Batl. besagen, daß vor dem Regt.-Abschnitt einwandfrei Franzosen festgestellt sind. Vor dem F.R. 73 scheinen Engländer zu liegen, was aus der dort festgestellten Munition der feindlichen Inf. und Artl. zu entnehmen ist. Aus Richtung Arras schweres Artl.-Feuer hörbar. Es werden Gasschutzmittel und Atemschützer ausgegeben.

Vom 22. bis 24. 9. hält die lebhaftere Tätigkeit der feindlichen Artl. an, das Feuer liegt während dieser Tage hauptsächlich auf den rückwärtigen Teilen der Stellungen. Am 24. 9. abds. geht die Mitteilung der höheren Führung ein, daß am 25. 9. um 9° vorm. oder um 4° nachm. ein feindlicher Angriff südlich Arras zu erwarten ist.

Für den beurlaubten Regt.-Kommandeur übernimmt Major v. Köckritz die Führung des Regt. Führung I. Batl.: Oberleutnant v. Sydow vom 20. 12. ab Hauptmann v. Nerée. Führung III. Batl. Hauptmann der Ref. Reuter, für den beurlaubten Hauptmann Hübner.

Am 23. 12. 15 wird unter Leitung des Regt.-Gasschutzoffiziers zum ersten Male im Stinkraum geübt.

Am 24. 12 um 6¹⁰ abds. Weihnachtsgottesdienst des II. Batl. in der Kirche von Ayette. 161 Hamburgische und 15 Lübeckische Hanseatenkreuze gelangen im Regt. zur Verteilung. Es werden Beförderungen ausgesprochen. Am 25. 12 führen drei feindliche Flieger nach Abwurf einiger Bomben auf Ransart über der feindlichen Stellung Sturzflüge aus.

Am 26. 12. geht Lt. d. Ref. Kastner mit dem Gefreiten Abel 1./76 mittags an das Drahthindernis des Gegners vor Komp.-Abschnitt B und stellt im feindlichen Graben Infanteristen mit gelber Nummer 18 und Stahlhelmen fest. Die Franzosen geben an, zur Radfahrerkomp. 18 zu gehören.

Am 27. 12. abds. wird I. Batl. im Unterabschnitt Ransart durch II. Batl. abgelöst.

Am 29. 12. übernimmt Major v. Burstin wieder die Führung des Regt. Major v. Köckritz erhält Urlaub.

Verluste während des Monats: Lt. Laue leicht verwundet, bleibt bei der Truppe. 3 Tote, davon 1 Mann durch Unglücksfall, 13 Verwundete.

Der Gesundheitszustand ist trotz der schlechten Witterung und der Nässe in den Gräben als gut zu bezeichnen.

Januar 1916.

Die erste Hälfte des neuen Jahres bringt für das Regt. keine wesentlichen Veränderungen. Erst im August verläßt das Regt. seine alte Stellung bei Ransart. Die Gefechtstätigkeit bleibt im allgemeinen gering.

Nach starken Regengüssen sind die Gräben so verschlammt, daß der Verkehr bei Freund und Feind außerhalb der Deckung stattfindet. Die Entwässerungskommandos kämpfen nur mit geringem Erfolge gegen die Winterwitterung an. Im Unterabschnitt Ransart werden im Laufe von drei Wochen 1883 Ratten gefangen.

Der Abwehr feindlicher Gasangriffe wird auf die Nachricht hin, daß ein solcher bei der linken Nachbar-Division (52. Inf.Div.) stattgefunden hat, größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Die Komp. haben sich durch häufige Übungen mit scharfen Handgranaten eine große Vertrautheit mit diesem vorzüglichen Nahkampfmittel erworben. Es finden im Laufe des Monats zahlreiche Patrouillengänge statt, wobei in den feindlichen Graben und die Sappen Handgranaten geworfen werden. Besonders rege zeigen sich hierbei die Kompagnien des II. Batl., deren vorzügliche Patrouillenführer Möller, Struben, Westphal, Bubendey, Arndt, Bögershausen, Brand, Laue, Spierling, Wedemeyer und Borck mit offensichtlichem Erfolg den Gegner beunruhigen.

Am 4. 1. Ablösung des III. durch I. Batl. im Unterabschnitt Herzog Ernst. Am 13. 1. Ablösung des I. durch III. Batl. im Unterabschnitt Herzog Ernst. Am 20. 1. Ablösung des II. durch I. Batl. im Unterabschnitt Ransart. Am 30. 1. Ablösung des I. durch II. Batl. im Unterabschnitt Ransart. Mit dem 7. 1. übernimmt Hauptmann v. Nerée die Geschäfte des Ortskommandanten von Ayette, Komp.-Führer 8./76 zunächst Lt. d. Ref. Elchleb und vom 13. 1. ab Lt. d. Ref. Hennings.

Am 24. 1. wird in Croisilles eine Rekruten-Depot-Kompagnie aufgestellt. Dazu: Hauptmann v. Nerée als Führer, Lt. d. Ref. Kastner, Feldwebelleutnant Dohrenwendt, Feldwebelleutnant Bodenschatz als Zugführer und Offizier-Stellvertreter Heidenreich als Feldwebel-Dienstuer.

Lt. d. Ref. Mehrmann wird Ortskommandant von Ayette.

Am 30. 1. wird Major v. Köckritz zum Kommandeur des J.R. 186 ernannt, für den zum Batl.-Kommandeur ernannten Hauptmann v. Nerée übernimmt die Führung des I. Batl. zunächst Hauptmann d. Ref. Reuter, da Hptm. v. Nerée noch beim Rekrutendepot belassen wird. Führung der 4. Komp. Lt. d. Ref. Boldt.

Anläßlich des Geburtstages S. M. des Kaisers werden Beförderungen ausgesprochen und einige Eiserne Kreuze verliehen. Oberst Graf v. d. Goltz besucht das Regiment und begrüßt die unter ihm gedienten Mannschaften.

Verluste während des Monats: 2 Tote, 9 Verwundete, 1 Vermißter (Patrouille).

Februar 1916.

Durch eine am 4. 2. erfolgte Beschießung von Ayette durch feindliche mittlere und schwere Artillerie mit etwa 50 Schuß wird neben einigen Verlusten erheblicher Schaden an den Unterkünften angerichtet. Die schußsicheren Unterkünfte werden durch das Ruhebatl. vermehrt.

Januar 1916: Die Gräben sind verschlammt, Gasangriffe und Rattenplage

88

27. 6. 16. Von 6 bis 6^{30} vorm. Feuerüberfall feindlicher M.W. gegen die Komp.-Abschnitte E und F. Um 3^{20} nachm., 4^{45} nachm. und 11^{0} abends läßt der Gegner gegen den Abschnitt des Regt. Gas ab. Die erste und besonders die dritte Gaswolke dringt über Ayette hinaus, so daß die Einwohner und Pferde in Richtung Courcelles abgeschoben werden müssen. Die Besatzung der Stellung und die Reserven befinden sich in erhöhter Bereitschaft. Die Alarmierung findet durch Lärmmittel und Glockenläuten statt. Die anfangs unterbrochene Ablösung des III. durch II. Batl. wird durchgeführt, III. Batl. mit Teilen des J.R. 164 wird Brigade-Reserve. Gegen Mitternacht findet ein letzter schwacher Gasangriff statt. Das feindliche Feuer während der Gasangriffe war schwach, Infanterie ging nicht vor.

Am 28. 6. Kräfteverteilung: Unterabschnitt Ransart I. Batl., Unterabschnitt Herzog Ernst II. Batl., in Reserve III. Batl.

Um 5^{45} nachm. Gasangriff im rechten Nachbar-Abschnitt, durch den nur der rechte Flügel gestreift wird.

Da für den 29. 6. feindlicher Großangriff von Arras bis Somme erwartet wird, wird für den Regt.-Abschnitt erhöhte Bereitschaft angeordnet. Regt.-Stab bezieht den Gefechtsstand Adinfer.

Am 29. 6. 5^{10} vorm. starker Gasangriff gegen Monchy (F.R. 73), dem feindliche Infanterie folgte. Im Abschnitte des Regt. nur etwas vermehrte Tätigkeit feindlicher Artillerie.

Verluste während des Monats: 8 Tote und 1 Toter durch Gas, 30 Verwundete, 12 Gaskranke. 4 Pferde verwundet.

Juli 1916.

Am 1. 7. in den ersten Morgenstunden Minenfeuer gegen den linken Flügel des II. Batl. (E, F). Nach fast völliger Zerstörung des Hindernisses dringen zwei feindliche Patrouillen (Stärken: 50 und 20 Mann) gegen unsere Stellung vor. Grabenbesatzung und M.G. weisen sie ab. Auf Anforderung gibt unsere Artillerie Sperrfeuer ab. Einige Gaswellen bei Monchy und beim rechten Nachbarabschnitt. Durch letztere wird der rechte Flügel des Regt. gestreift. Rege feindliche Fliegertätigkeit.

Am 3. 7. tritt Hauptmann von Nerée zum Regt. zurück und wird stellvertretender Kommandeur des Unterabschnittes Herzog Ernst.

Am 7. 7. Ablösung des I. durch III. Batl. Die 111. Inf.Div. untersteht jetzt dem I. Bayerischen Res.-Armeekorps.

Ersatz für die M.G.K. trifft ein: Lt. d. R. Lenschow, 1 Vizefeldwebel, 2 Unteroffiziere, 1 Gefreiter, 96 Mann.

Alle für erhöhte Bereitschaft getroffenen Anordnungen werden aufgehoben.

Am 12. 7. wird der Unteroffizier Schierhorn 2./76 mit dem Eisernen Kreuz I. Kl. ausgezeichnet.

Am 13. 7. Ablösung des II. durch I. Batl.

Am 14. 7. schwache Gasangriffe bei Monchy, Demonstrationsfeuer gegen den linken Flügel des Regt.

Am 17. 7. Gas gegen Abschnitt E und F. Feindliche Artillerietätigkeit ist besonders nachts rege. Die feindliche Artl.-Munition weist seit einigen Tagen bis zu 50% Blindgänger auf. Vom Rekruten-Depot treffen 100 Mann Ersatz ein.

Am 22. 7. Ablösung des III. durch II. Batl. Hauptmann v. Germar übernimmt für den zum Rekruten-Depot kommandierten Hauptmann v. Nerée die Führung des I. Batl.

Lt. d. Res. Jenewein baut mit Mannschaften des Ruhebatl. ein Sturmübungswerk bei Ayette.

Am 29. 7. Ablösung des I. durch III. Batl.

Am 30. 7. übernimmt für den erkrankten Oberlt. d. Res. Wolter die Führung der 11./76 Lt. d. Res. Gräber.

Verluste während des Monats: Lt. d. Res. Otten tot, 12 Tote, 49 Verwundete, 5 Gaskranke.

August 1916.

Nachdem Komp.-Abschnitt F am 3. 8. abends schweres Artl.- und Minenfeuer erhalten hat, wird gegen Mitternacht der linke Flügel des mittleren Zuges und Horchposten 4 von einer etwa 15 Mann starken feindlichen Patrouille angegriffen. Die Schützen der 5./76, M.G. und M.W. weisen den Angriff leicht ab.

Am 5. 8. übernimmt für den zum Gaskursus nach Berlin kommandierten Major Nau Hauptmann d. Res. Reuter die Führung des II. Batl.

Am 7. 8. Ablösung des II. durch I. Batl. Unter Leitung des Ortskommandanten, Lt. d. Res. Mehrmann, sind die Unterkünfte in Ayette in letzter Zeit erheblich verbessert worden. Eine Haar- und Bartschneidestube, ein Musikpavillon und mehrere Wohnbaracken sind entstanden. Unter Leitung des Adjutanten I. Batl., Lt. d. Landwehr Ahrends, finden Fußballwettspiele innerhalb der Brigade statt.

Am 11. 8. nimmt Musketier Küchenmeister 3./76 einen Engländer (North Stafford Regt.) gefangen. Am 12. 8. erbeutet die Patrouille Roese

Juli und August 1916: die allgemeinen Lebensbedingungen haben sich etwas verbessert

4./76 einige englische Spaten. Divisionsbefehl: Ab 20. 8. abds. wird die Division durch 12. Inf.Div. abgelöst.

Am 21. 8. zwischen 12° nachts und 3° vorm. löst J.R. 23 im Unterabschnitt Ransart, zwischen 3° vorm. und 6¹⁵ vorm. im Unterabschnitt Herzog Ernst ab. Die abgelösten Komp. des J.R. 76 werden im Lastauto nach St. Leger befördert und erreichen durch Marsch Riencourt und Cagnicourt. Die 111. Inf.Div. ist für Verwendung in der Sommefront vorgesehen.

Verluste vom 1. bis 21. 8. 16: 1 Toter, 28 Verwundete. Lt. Hagemann und Lt. d. Res. Schmitz verwundet.

Abschnitt D.

1. Die Schlacht an der Somme.

August/September 1916.

Karte: „Somme-Gebiet".

Allgemeine Lage: Die Notwendigkeit, den Krieg nach mehreren Fronten zu führen, und die günstigeren Aussichten, die sich der deutschen Obersten Heeresleitung im Osten boten, hatten dazu geführt, daß sich die Truppen der Westfront immer mehr auf die Verteidigung einstellen mußten. Seit Monaten hatte die englisch-französische Führung einen entscheidenden Schlag an der Somme vorbereitet. Die deutsche Front sollte durchbrochen und der Vormarsch nach Deutschland angetreten werden.

Einen ungeheuren Apparat an Menschen und Material hatte der Feind aufgebaut, um sein Ziel zu erreichen.

Dichte feindliche Flieger-Geschwader beherrschten vollkommen die Lüfte. Feindliche Batterien vom leichten bis zum schwersten Kaliber standen buchstäblich Rad an Rad dicht hinter den feindlichen Linien und hämmerten vom 24. 6. ab Tag und Nacht auf den deutschen Linien herum.

Frische, vorzüglich ausgestattete Infanteriemassen harrten, wenig belästigt durch unsere zahlenmäßig ganz unzureichende Artillerie des Augenblicks, sich auf die eingetrommelten deutschen Gräben zu ergießen. Am 1. Juli begann der feindliche Infanterie-Angriff, der nach Anfangserfolgen bald stecken blieb, aber von Zeit zu Zeit bis in den Herbst immer wiederholt wurde.

22. 8. 16. Abtransport des III. Batl. und der M.G.-Schützen in Lastautos nach Le Mesnil, des I. und II. Batl. nach Etricourt. Die M.G.-Fahrzeuge und Bagagen erreichen durch Fußmarsch die Unterkünfte.

Das bereits um 5° vorm. abbeförderte III. Batl. biwakiert von 9³⁰ vorm. ab bei Le Mesnil. Tornister werden zurückgelassen, nur Rucksäcke aus Sandsäcken werden mitgenommen. Die Kompagnien rücken mit Abständen von 8° abends ab über Sailly, wo Handgranaten, Inf.-Munition, eiserne Portionen und Mineralwasser für 4 Tage ausgegeben werden, in den Abschnitt Ginchy—Guillemont und lösen das Kampfbataillon J.R. 120 (Württembergische 27. Inf.Div.) ab, wobei einige Verluste eintreten. Wege und selbst Eisenbahn sind kaum noch kenntlich, deshalb ist die Ablösung stark erschwert. Gleichzeitig mit dem III. Batl. wird ein Teil der M.G. in Stellung gebracht, was trotz des entschuldbaren Versagens der vom abgelösten Regt. gestellten Führer durch das umsichtige Eingreifen des Lt. d. Res. Lenschow gelingt. Die M.G.K. verliert beim Ablösen 8 Mann und 1 Pferd durch Verwundung.

I. und II. Bataillon beziehen Ortsbiwak in Etricourt.

Auszug aus der Regiments-Rangliste:

Regt.-Kommandeur: Major v. Burstin.
Regt.-Adjutant: Oberlt. v. Sydow.

I. Bataillon.

Kommandeur: Hauptmann v. Germar,
Hauptmann d. Res. Reuter,
und Hauptmann v. Nerée.
Adjutant: Lt. d. Landwehr Ahrends.

1. Komp. Lt. d. Res. Jenewein.
2. „ Lt. Wilms.
3. „ Oberlt. v. Seelen.
4. „ Lt. d. Res. Boldt.
M.G.K. Lt. Wiedorn.

II. Bataillon:

Kommandeur: Major Nau.
Adjutant: Lt. Laue.

5. Komp. Lt. d. Res. Naeve.
6. „ Lt. d. Landwehr Zahn.
7. „ Lt. d. Res. Erbe.
8. „ Lt. d. Res. Hennings.

August September 1916: Somme – ununterbrochene Fliegerangriffe, Stellungswechsel, hohe Verluste

Schanzgerät und Stahlhelmen noch bei Tage an das II. Batl. erfolgen kann. Nach Eintritt der Dunkelheit gelingt es, die Verbindung mit dem rechten Nachbar-Regt. wiederherzustellen.

Das I. Batl. wird durch das II. Batl. trotz lebhafterer feindlicher Artl.-Tätigkeit während der Nacht abgelöst, nachdem die 1., 2. und 3. Komp. gegen 10° abends noch starke feindliche Patrouillen im Handgranatenkampf abgewiesen haben.

31. 8. 16. Kräfteverteilung:
Vordere Stellung von links: 8., ⅔ 7., ⅔ 6., ⅓ 5. Komp.
Wegekreuz: ⅓ 7. und ⅓ 6. Komp.
Riegelstellung: ⅓ 5. Komp.
Zweite Stellung: 4. und 3. Komp.
Dritte Stellung: 2. und 1. Komp.
Ortsbiwak Manancourt: III. Batl., Große und Gefechtsbagage.

Um eine Ablösung der M.G.-Bedienungen zu erleichtern, werden in vorderster Linie nur 8 M.G. belassen, dafür in der dritten Stellung 2 M.G. eingesetzt.

Um 10° vorm. wird bei aufklärendem Wetter die feindliche Flieger- und Artl.-Tätigkeit lebhafter.

Von 11° vorm. bis 2° nachm. als Vorbereitung eines deutschen Gegenangriffes im rechten Nachbarabschnitt (Delville-Wald) erhöhte Tätigkeit eigener Artillerie. Ein bei der 7. Komp. beabsichtigter Einsatz von Flammenwerfern zur Vortäuschung eines Angriffes im Abschnitt Guillemont kann infolge großer Entfernung vom Feinde nicht erfolgen.

1. 9. 16. Während der Nacht erfolgt die Zurückverlegung des stark erschöpften I. Batl. nach Manancourt, dessen Führung Hauptmann v. Nerée übernimmt. III. Batl. besetzt mit 11. und 9. Komp. die zweite Stellung, mit 10. und 12. Komp. die dritte Stellung.

Bei klarem, kühlem Wetter erscheinen um 7^{30} vorm. die ersten feindlichen Flieger. Die feindliche Artl.-Tätigkeit ist während des ganzen Tages lebhaft, in den Nachbarabschnitten zeitweilig Trommelfeuer.

Ein vom Kampf-Truppen-Kommandeur, Major Nau, durch das Regt. eingeforderter Bericht schildert eingehend die Schwierigkeiten, unter denen die Komp. in vorderer Linie leiden, betont die Unmöglichkeit und auch die Unzweckmäßigkeit, zur Zeit die Stellung auszubauen, und endet wie folgt: „Ich denke, daß die schwere Lage überwunden wird durch die Umsicht der Unterführer und durch den Schneid unserer Mannschaften. Geändert werden kann die Lage nur durch einen Angriff unsererseits,

es sei denn, daß es gelingt, die feindliche Luftaufklärung zu unterbinden und die feindliche Artillerie zum Abschwächen ihres Feuers zu zwingen.

gez.: Nau."

Verluste des III. Batl. vom 22. bis 30. 8. 16.

a) Offiziere: Lt. d. Landwehr Wrede, 9./76, tot; Lt. Dobratz, 10./76, tot; Fähnrich Brinkmann, 9./76, tot. Lt. d. Ref. Petersen, verwundet; Lt. Halbach, verwundet.

b) Unteroffiziere und Mannschaften: 58 Tote, 200 Verwundete, 12 Vermißte, 34 Kranke.

c) Pferde: 2 verwundet.

2. 9. 16. Während der Nacht belegt der Gegner die Stellung des II. Batl. mit Gasgranaten. Patrouillen der 5. Komp. unter Lt. d. Ref. Naeve und der 8. Komp. unter Vizefeldwebel Boysen nehmen die Verbindung mit den Nachbarregimentern auf. (Rechts: J.R. 35, links: I./73). Kleine Lücken ergeben sich durch das feindliche Feuer. Am Vorm. schießt sich die feindliche Artl. (auch schwere) mit tief heruntergehenden Fliegern auf die Stolleneingänge ein, die dauernd verschüttet werden.

Am Nachm. steigert sich das feindliche Artl.-Feuer wiederholt zu heftigstem Trommelfeuer, das in der Hauptsache auf Guillemont und heute auch stark auf dem Abschnitt Guillemont—Ginchy (5. Komp.) liegt. Lt. d. Landwehr Bubendey wird verwundet und bringt die Meldung, daß auch Lt. d. Ref. Naeve, der bewährte Führer 5./76 schwer verwundet ist.

Die rechte Nachbar-Komp. des Regts. südwestlich Ginchy weicht zeitweilig dem mörderischen Feuer aus.

Um 6° nachm. macht sich endlich das Eingreifen deutscher Flieger bemerkbar. Jeder, auch der schwächste Versuch zu helfen, wird von der schwer ringenden Infanterie dankbar begrüßt.

Als bei Einbruch der Dunkelheit das Trommelfeuer allmählich in ruhigeres, aber immer noch schweres Feuer übergeht, hat das tapfere II. Batl. einen nervenaufreibenden, schweren Tag hinter sich. Kaum vermochte sich das menschliche Gehirn vorzustellen, daß je ein fürchterlicherer Artilleriehagel auf eine Stellung niederbrausen könnte und doch beginnt am **3. 9. 16** bei Tagesanbruch wieder das Hämmern und steigert sich unaufhörlich. Besonders starkes Feuer liegt beiderseits des Weges Guillemont—Ginchy und an der Südwestecke von Guillemont. Alle Stollen in Guillemont und in der Riegelstellung liegen unter Punktfeuer schwerer Artillerie.

Anfang September 1916: Fliegerangriffe verschütten Stolleneingänge, Gasangriffe, Trommelfeuer

Ehe auf die Kampfhandlung des 3. 9. 16 weiter eingegangen wird, sei der Geist der Kampftruppe näher beleuchtet. Das II. Batl. des Regts., wie es am 3. 9. 16 die Stellung Guillemont—Ginchy bis zum letzten Hauch gegen eine unendliche Übermacht verteidigt, ist durch den Tag von Les Eparges zusammengeschmiedet. Die Quellen seiner Kraft sind bei Schilderung der Vorgänge des 24. 4. 15 bereits erwähnt. Der lange Aufenthalt in der Stellung bei Ransart hat ein übriges getan, in vorzüglicher Verfassung an Leib und Seele hat das Batl. die Stellung bezogen. Der Regt.-Kommandeur, Major v. Burstin, weiß, daß das Batl. Nau seine Pflicht und noch mehr tun wird. Die Stimmung und der Geist der Mannschaften ist vorzüglich. Hier nur zwei Beispiele:

Ersatz-Reservist Schoof, 5./76 verzichtet zugunsten eines Kameraden auf Urlaub, um die Kämpfe an der Somme mitmachen zu können. Gefreiter Wildner, 6./76 besteht, als er in der zweiten Stellung zurückgelassen werden soll, trotz nicht unerheblicher Erkrankung auf seinem Recht, als Offiziersbursche seinen Herrn nach Guillemont begleiten zu dürfen.

Nie fehlte es an Freiwilligen zum Postenstehen, zum Ausgraben Verschütteter oder zum Forttragen der Verwundeten, die die wenigen Stollen füllen.

„Wenn die Engländer doch nur angriffen!" das ist der Wunsch der nach allen Verlusten am 3. 9. etwa noch 260 Männer, die Guillemont gegen Tausende von Engländern zu verteidigen haben. Und diese kleine Zahl Tapferer, die von Minute zu Minute kleiner wird, verzichtet auf Verstärkung, weil sie sich sagt, daß jede Verstärkung doch im Geschoßhagel bald zusammenschrumpft. Eine ernste Sorge für den Bataillonskommandeur bildet die Erhaltung der Gefechtsbereitschaft. Unausgesetzt müssen verschüttete Waffen und Munition ausgegraben und zugeworfene Stolleneingänge freigeschaufelt werden. Ein Hindernis vor der Front ist nicht mehr vorhanden. Die Stolleneingänge, auch der des K.T.K. sind feindwärts einzusehen. Die Lage des K.T.K.-Unterstandes in vorderster Linie ohne Verbindung mit seinen Reserven ist unzweckmäßig.

Gegen 9° vorm. nimmt das feindl. Artl.-Feuer wieder seine äußerste Heftigkeit an und rast bis zum Nachmittag ohne Unterbrechung weiter.

Sämtliche Verbindungen zwischen Regts.-Gefechtsstand und Kampftruppe sind unterbrochen. Versuche, durch Patrouillen eine Verbindung herzustellen, mißglücken. Unteroffizier Mirow, 5./76 trifft verwundet um 2⁴⁵ nachm. beim Regt.-Stabe ein und meldet, daß es bei 5./76 schlecht aussieht.

Um 3⁰⁵ nachm. meldet Hauptmann Hübner: Ginchy von Engländern besetzt. Zwei bis vier Kompagnien zwischen Guillemont und Ginchy.

Um 3²⁰ nachm. meldet Hauptmann Hübner, daß Guillemont nach Angabe Verwundeter englisch ist. 5 Minuten später: „Engländer in Kolonnen zwischen Guillemont und Ginchy."

Inzwischen hat sich nach den nachträglichen Feststellungen des Major Nau der Kampf etwa wie folgt abgespielt:

Ein frontaler Angriff der Engländer gegen den Abschnitt der 7., 6. und 5. Komp. des Regts. hat nicht stattgefunden. Vielmehr wird die 6./164 in Gegend Faffemont-Ferme wohl gegen 9° vorm. (englische Zeit) frontal angegriffen und überrannt. Der Hauptangriff setzt 3 Stunden später ein.

Nachdem die vordere Linie 164 durchbrochen ist, wird F.R. 73 von links aufgerollt. Bei 164 eingedrungene Engländer gehen bis zum K.T.K. 73 an der Straße Ginchy—Combles vor.

Erst jetzt, also wohl gegen Mittag wird der englische Angriff aus südlicher Richtung gegen die Kreuzweg-Stellung und gegen den linken Flügel des Regt. (8./76) etwa gleichzeitig angesetzt. (Diese Angaben stützen sich auf Aussagen von Offizieren der Regimenter 164 und 73).

Gleichzeitig mit dem Angriff gegen den linken Flügel des II. Batl. setzt ein englischer Angriff gegen Ginchy, dessen Westrand lediglich durch Postierungen des Nachbar-Regt. besetzt ist, ein. Von der 8. Komp., Führer Lt. d. R. Hennings, die in vorderer Linie links den Zug Ehrenberg, rechts den Zug Henze und am Steilhang der Kiesgrube den Zug Brill eingesetzt hat, wird der feindliche Angriff rechtzeitig erkannt und bis zur letzten Patrone und Handgranate abgewehrt.

Der Kampf der Züge Ehrenberg—Henze dauert etwa ¼ Stunde. Feindliche Flieger greifen in den Kampf ein. Etwa 10 brauchbare Gewehre und pro Mann eine Handgranate sind die Mittel des Zuges Ehrenberg, mit denen der Engländer zum Halten gezwungen wird. Inzwischen hat die 8. Komp. 3 M.G. durch Volltreffer verloren. Das letzte M.G. wird durch den Komp.-Führer, Lt. d. Res. Hennings auf feindliche Kolonnen, deren sich die tapfere 2. Komp. F.R. 73 zu erwehren versucht, gerichtet. Die Wirkung auf etwa 200 m bei günstigem Schußfeld ist vorzüglich. Durch Handgranate getroffen, wird das letzte M.G. unbrauchbar.

Die vom Lt. d. Res. Hennings abgefeuerten roten Signalpatronen lösen kein eigenes Artillerie-Feuer mehr aus. Dem Lt. Brill ist es ge-

7*

3. September 1916: Angriff der Engländer, die allgemeine Lage ist verzweifelt

lungen, rechtzeitig mit seinem Zuge aus dem Stollen heraus zu kommen. Sein Feuer richtet sich ebenfalls auf die feindlichen Kolonnen.

Vizefeldwebel Bahlert mit 2 Gruppen den linken Flügel des Zuges Brill bildend, erhält vom Komp.-Führer die Weisung: „Selbständig handeln!" Er geht als das letzte M.G. versagt, mit „Hurra" zum Gegenangriff vor. 25 m vor der eigenen Stellung kommt es zum Nahkampf, bei dem Vizefeldwebel Bahlert den Heldentod findet. Zug Henze ist inzwischen überwältigt und der Zug Brill wird vollkommen umfaßt. Als einer der letzten im Nahkampf fällt Vizefeldwebel Hencke (M.G.K.).

Erst als die letzte Handgranate verworfen ist und nur noch etwa 10 kampffähige Leute vorhanden sind, gibt die 8. Komp. den Kampf auf; sie hat sich mit unvergleichlicher Tapferkeit geschlagen. Der Feind selbst hat ihr, wie dem ganzen II. Batl. durch bewundernde Zeitungsberichte das schönste Denkmal gesetzt.

Die in der Wegekreuz-Stellung liegenden Züge der 6. und 7. Komp. sind allem Anschein nach vor dem Kampf der 8./76 von Süden her überrannt worden.

Die Züge Tiedt und Draht der 7. Komp. (Lt. d. Res. Erbe), infolge Fehlens von schußsicherer Unterkunft durch das feindliche Feuer in ihrer Kampffähigkeit stark beeinträchtigt, werden ebenso wie die 6. Komp. (Lt. d. Landwehr Zahn) von hinten angegriffen bzw. von links aufgerollt. An den Stolleneingängen der 6. Komp. finden Einzelkämpfe statt, die trotz tapferster Gegenwehr bald die Vernichtung der letzten Teile des II. Batl. herbei führen.

Im K.T.K.-Stollen am rechten Flügel der 6. Komp. meldet gegen Mittag der beobachtende M.G.-Zugführer, Lt. Stickforth, daß feindliche Infanterie auf Ginchy vorgeht. Kurz darauf meldet der Posten: „die Engländer!" — Der Versuch, auszubrechen wird durch Gewehrschüsse und Handgranaten verhindert. Lt. Stickforth wird durch Handgranate verwundet. Der unerträgliche Qualm der explodierenden Handgranaten wird durch den Versuch des Engländers, den einen Stolleneingang in Brand zu stecken, wodurch Zugluft entsteht, etwas beseitigt. Unteroffizier Merkel, ein in allen Lagen bewährter Unteroffizier der 6. Komp. fällt im linken Stolleneingang. Die Lage wird durch den mehr um sich greifenden Brand des Stolleneinganges aussichtslos. 5 Minuten nach der Gefangennahme des Bataillons-Stabes ist der Stollen ganz ausgebrannt. In der Nähe der Eisenbahn wird Major Rau schwer verwundet.

Die Reste der 5. Komp., die rechts rückwärts von Guillemont in Granattrichtern liegend, erst nach dem Einbruch des Feindes in Guillemont angegriffen werden, werden zum großen Teil vernichtet. Lt. d. Res. Schäfer mit Versprengten, trifft um 5° nachm. bei Hptm. Hübner in der 2. Stellung ein und meldet, daß an der Straße Guillemont—Ginchy Engländer stehen.

Trotz des klaren Sonnenwetters und der guten Sicht, die infolge leichten Windes durch Qualm und Staub nicht in dem Maße behindert wurde, wie das anzunehmen wäre, ist es dem III. Batl., das in der 2. Stellung liegt, nicht gelungen, den Angriff rechtzeitig zu erkennen. Ein Vorwurf kann dem Batl. hieraus nicht gemacht werden, denn es hat eben tatsächlich nur am linken Flügel des Regt.-Abschnittes ein Angriff stattgefunden, und das selbst stark zusammengeschmolzene, durchaus nicht mehr frische III. Batl. konnte seine Aufgabe nicht darin sehen, den in den Nachbarabschnitten eingedrungenen Feind durch Gegenstoß zu werfen. So kommt es, daß sich vor der Stellung des III. Batl. starke feindliche Kolonnen heranschieben. Um 3^{45} nachm. eröffnet III. Batl. aus der 2. Stellung auf 800 m Feuer gegen feindliche Inf. südlich Ginchy.

Um 3^{52} nachm. meldet Regt.-Inf.-Beobachtungsoffizier: „Guillemont scheinbar gehalten". — Ob diese Meldung zu dieser Zeit noch stimmt, ist nicht feststellbar. Jedenfalls zeichnet sie deutlich im ganzen Rahmen der Schlacht, die vom Platze dieser Beobachtungsstelle bis weit in die Nachbarabschnitte hinein zu beobachten ist, das Bild der letzten Insel im Kampfe, das Bild von Guillemont und seiner unvergleichlich tapferen Besatzung, die, als rechts und links alles schwankt, ihr Letztes hergibt, aushält, das Vorgehen des Feindes hemmt, dadurch den Verlust deutscher Geschütze, deren jedes einzige so unentbehrlich ist, verhindert und nicht zuletzt dem Feinde außerordentliche Verluste beibringt. Tatsächlich ist das Feuer der 8. Komp. sehr wirksam gewesen.

Vom Regt.-Kommandeur sind inzwischen die verfügbaren und von der Brigade freigegebenen wenigen Reserven herangezogen worden. Die in 3. Stellung liegenden M.G. werden in die 2. Stellung vorgeschoben.

Die Artillerie ist wiederholt auf die roten Leuchtzeichen und auf die sichtbaren Ziele aufmerksam gemacht, sie scheint jedoch infolge starken Munitionsverbrauches der letzten Tage am Ende ihrer Kraft zu sein.

Um 3^{55} nachm. stellt der Regt.-Kommandeur dem III. Batl. die 12. Komp. zum Gegenstoß zur Verfügung.

Auch um 4^{45} nachm. kommt nochmals die Meldung: „Guillemont

03. September 1916 Angriff der Engländer auf die Stellung bei Guillemont

scheinbar noch deutsch, Ginchy englisch." Starke Patrouillen des III. Batl. sind nach der Wegekreuzung vorgegangen.

Um 5^{20} nachm. läßt das feindliche Feuer auf der ganzen Front nach. Englische Artl. schießt nach Guillemont.

Um 5^{40} nachm. werden in Gegend Leuze-Wald schanzende Engländer beobachtet.

6^{10} nachm. Auf Guillemont liegt noch feindliches Feuer.

6^{15} nachm. erhält 10. Komp. Befehl, in Gegend alte Batterie-Stellung im Nordwestteil des Birkenwaldes die linke Flanke des Regt. gegen Leuze-Wald und Combles zu sichern. Verbindung besteht um diese Zeit lediglich mit dem III. Batl. und dem Brigade-Gefechtsstand. Mit den Nachbar-Regimentern ist trotz unermüdlicher Tätigkeit der Verbindungspatrouillen keinerlei Verbindung herzustellen. Die Lage ist ungeklärt.

In diese Lage hinein ergeht um 7^{30} nachm. der Befehl der Division, zum Gegenstoß anzutreten. Da um 8^{30} nachm. von der rechten Nachbar-Division ein Vorstoß durch Ginchy geplant ist, wird das Vorgehen des III. Batl. auf Guillemont zur gleichen Zeit festgesetzt.

Zur Besetzung der 2. Stellung wird die 3. Komp. vorgezogen, im übrigen befindet sich I. Batl. im Vormarsch auf die 3. Stellung. Um 9^{0} abds. meldet Hptm. Hübner: „Engländer im Leuzewald. Feind schanzt in Gegend Sanitätsunterstand." An diesem Sanitätsunterstand bei Assistenz-Arzt Dr. Schiffmann mit vielen Braven in treuer, selbstloser Hingabe an seinen schweren Beruf sein Leben gelassen.

Um 9^{05} abds. verläßt III. Batl. in Richtung Guillemont die 2. Stellung. Es wirft in Gegend Sanitätsunterstand eine schwächere englische Abteilung zurück, kommt von hier noch etwa 200 m vorwärts und muß dann vor überlegenen feindlichen Kräften, die durch zahlreiche M.G. verstärkt sind, haltmachen. Seine Stärke gibt Hptm. Hübner auf 100 Mann an. Anschluß nach den Seiten nicht vorhanden. Lt. Splittgerber als Aufklärungspatrouille in der linken Flanke vorgegangen, meldet, daß Engländer bis auf etwa 200 m an den Leuze-Wald heran sind und der Flügel F.R. 73 sich zurückgezogen hat. Um 9^{45} abds. treffen Kommandeur I. Hptm. v. Nerée und 4. Komp. ein. Die Komp. wird links der Straße Morval—Ginchy in der zweiten Stellung eingesetzt.

Die beiden folgenden Komp. 2. und 1./76 werden in der dritten Stellung rechts und links der genannten Straße eingesetzt. Auf die Mitteilung der Brigade hin, daß Ginchy wieder im Besitz der rechten Nachbar-Brigade ist, wird nach zur Verfügungstellung der 3. Komp. an

Hptm. Hübner nochmals ein Vorverlegen der Stellung, gleichzeitig mit dem von der Brig. zugesicherten Vorgehen des F.R. 73 angeordnet.

Bevor auf die weitere Kampfhandlung und auf den 4. 9. 16. eingegangen wird, sei noch eine Reihe von Namen derjenigen Angehörigen des II. Batl. erwähnt, die sich ganz besonders hervortaten.

Es sind dies nach Aufzeichnungen des Major Nau und der Leutnants Raeve, Zahn, Erbe und Hennings:

Batl.-Stab: Unteroffizier Havemann, Wohlers, Merkel, Klier, Thorban, von Heyn, Gefreiter Wildner, Kappelhoff.

5. Komp.: Vizefeldwebel Schlesinger, Disqué, Reupke, Unteroffizier Ramoser, Rogmann, Gefreiter Kroß, Ersatzreservist Schoof.

6. Komp.: Offizier-Stellvertreter Ullrich, Unteroffizier Günther, Rathgen, Gierck, Gefreiter Jansen, Fick, Kühl, Michaelis, Wehrmann Timm, Ersatzreservist Zell, Landsturmmann Opländer.

7. Komp.: Vizefeldwebel Rup, Froh, Unteroffizier Matthies, Hartmann, Klockow, Horstmann, Gefreiter Weber, Saevecke, Horn, Howe, Fiegert, Steen, Wagener, Adelheim, Westphal, Musketier Matthies, Ersatzreservist Hunnwargen, Pries, Apel.

8. Komp.: Vizefeldwebel Boysen, Bahlert, Faupel, Bittins, Unteroffizier Ebert, Rettner, Gätgens, Scheithauer, Weißgerber, Folkmann (Regt.-Musik), Gefreiter Bahlk, Brandis, Bähnke, Zelle, Frahm, Naben, Träger, Schramm, Claaßen, Bahr, Schulz, Scholz, Bandall, Musketier Helmke, Klinkspohn, Kubiezewsky, Beckmann, Struve, Bätjer, Falkenberg, Hageleit, Böttcher, Sammann, Landsturmmann Zimmer, Konow, Wehrmann Indorf, Petersen, Reservist Horn.

M.G.K.: Schütze Maßmann.

Die Mehrzahl dieser tapferen Männer hat an der Somme den Heldentod gefunden. Mehr als diese Zahl von Tapferen, besonders auch vom I. und III. Batl. kann nicht erwähnt werden, weil dem Verfasser dieser Aufzeichnungen die nötigen Unterlagen fehlen.

4. 9. 16. Für die dem Hptm. Hübner zur Verfügung gestellte 3. Komp. ist die 2. Komp. während der Nacht in die zweite Stellung eingesetzt. Die Nacht verläuft bis auf Infanterie- und M.G.-Feuer verhältnismäßig ruhig. Um 6^{10} vorm. meldet Hptm. Hübner: „Ich bin nicht weiter vorgekommen. Von einer Einwirkung links (F.R. 73) ist nichts zu bemerken. Ich bleibe vorwärts Sanitäts-Unterstand mit den Resten meines Bataillons in den Granattrichtern liegen. 3. Komp. etwa 300 m nördlich davon im direkten Anschluß an rechte Nachbar-Division. Ich bitte, meine linke, ungedeckte Flanke durch Feuer sichern zu lassen. Die

03. Und 04. September 1916 Guillemont: namentlich erwähnte gefallene Soldaten

Reste meines Batl. sind völlig herunter, ich bitte heute abend um Ablösung."

Danach Kräfteverteilung: Gefechtsfeld in ungefährer Linie Südecke Ginchy—Nordteil Leuze-Wald: 3./76 und III. Batl. Zweite Stellung: 4. und 2./76 und 4 M.G., dahinter 3 M.G. Dritte Stellung: 1./76 und 1 M.G.

Verluste des I. Batl. vom 22. bis 31. 8. 16.: 58 Tote, 221 Verwundete, 16 Vermißte, 66 Kranke. M.G.K.: 7 Tote, 35 Verwundete, 7 Kranke.

Die Gewehrstärken des I. und III. Batl. zusammen betragen nach ungefährer Feststellung etwa 635 Mann, 8 M.G. sind zur Zeit gefechtsbereit.

Major v. Burstin meldet an die Division: „Ablösung unbedingt erforderlich."

Um 1^{15} nachm. wird am Nordrand Guillemont Gas abgeblasen. Der Regt.-Gefechtsstand erhält mit Unterbrechungen Gasgranaten. Das Feuer feindlicher Artillerie auf die neue vordere Linie ist gering, feindliche Infanterie mit M.G. liegt auf 200 m gegenüber. Lt. Herkt wird verwundet.

Um 4^{20} nachm. wird das F.R. 73, das zwischen seinem rechten Flügel und der Abschnittsgrenze in der zweiten Stellung eine Lücke von 600 m gelassen hat, angegriffen. Das I. Batl. erhält Befehl, ohne Rücksicht auf die Abschnittsgrenze in der zweiten Stellung Anschluß an F.R. 73 zu suchen, und ein M.G. dorthin zu entsenden.

III./Ref. J.R. 107 wird in der dritten Stellung untergebracht. Die 1./76 rückt in die zweite Stellung vor. Durch rege Tätigkeit der eigenen Artl. gelingt es, den offenbar geplanten feindlichen Durchbruch durch den Leuzewald zu verhindern.

Um 8^{17} nachm. geht die Meldung ein, daß F.R. 35 Ginchy zurückerobert hat und bis Delville Wald vorgekommen ist.

Gegen 10^{0} abds. wird die zur Verfügung gestellte Pi.Komp. 221 auf dem linken Flügel des III. Batl. und rechts davon die 9./Ref. 107 zur Festigung des linken Flügels eingesetzt. Ein verwundeter von 3./76 gefangen genommener Engländer vom XX. Manchester (7. englische Div.) sagt aus, daß heute nacht abgelöst wird. 10^{45} abds. meldet I. Batl.: Zug 10./76 hat Anschluß an 7./73 in der zweiten Stellung.

5. 9. 16. Vor Tagesanbruch wird Pi.Komp. 221 durch 1./76 abgelöst. ½ III. Ref. 107 wird aus der dritten Stellung zurückgezogen, nur 11./107 verbleibt dort.

Kräfteverteilung: (Anschluß rechts an J.R. 88, links an F.R. 73. Erste Stellung: I./76 mit 2 M.G., 9./Ref. 107, III./76, 3./76. Birkenwäldchen: ½ 10./76 (Unteroffizier Ahlborn). Zweite Stellung: 4./76, 2./76, 6 M.G. Dritte Stellung: 11./Ref. 107. Sämtliche Bagagen in Etricourt—Manancourt.

Ein englischer Offizier und ein Mann werden eingebracht. Gegen 7^{0} abds. erfolgt ein feindlicher Teilvorstoß gegen Leuzewald. Der linke Flügel wird durch 4./76 und 3 M.G. verstärkt, eine starke feindliche Patrouille wird durch M.G.-Feuer zersprengt.

6. 9. 16. Die vordere Linie wird durch III./Ref. 107 abgelöst.

Kräfteverteilung: Erste Stellung: III./Ref. 107, 2 M.G. J.R. 76. Zweite Stellung: ⅔ I./76, 4., 2. Komp., 7 M.G. und Reste II. Batl. Birkenwald: ⅓ 1./76. Dritte Stellung: 3./76. Etricourt: III./76.

Englische Kräfteansammlungen in der Leuze-Wald-Schlucht werden wirksam durch unsere Artillerie beschossen. 2^{15} nachm. trifft II. Ref. 107 in der dritten Stellung ein, da mit feindlichem Angriff gerechnet werden muß.

I. Batl. meldet, daß Gewehrstärken der einzelnen Komp. etwa 60 Mann betragen.

4^{40} nachm. Engländer am Südrand Ginchy eingedrungen.

6^{25} nachm. bei Ginchy deutscher Gegenangriff (Ref.J.R. 104).

6^{35} nachm. Ginchy wieder deutsch.

Während der Nacht löst III./161 die zweite und dritte Stellung des Regt. ab.

7. 9. 16. Einzelne versprengte Engländer werden hinter unserer Stellung aufgegriffen.

11^{30} abds. beginnend, wird III./161 in der zweiten und dritten Stellung durch II./161 und anschließend III./Ref. 107 durch III./161 in vorderer Linie abgelöst.

Reste II. und III. Batl. J.R. 76 erreichen in Lastkraftwagen Busigny und beziehen Unterkunft.

Reste I. Batl. J.R. 76 beziehen Ortsbiwak in Etricourt.

Regt.-Stab und M.G.K. noch in Stellung.

8. 9. 16. Ablösung des III./Ref. 107 ist ohne Schwierigkeiten beendet. 7^{0} vorm. übernimmt der Regt.-Kommandeur J.R. 161 den Befehl im Abschnitt.

Regt.-Stab und I./76 beziehen Ortsunterkunft in Busigny.

M.G.K. verbleibt noch bis zum Abend in Stellung.

04. Bis 08. September 1916, Gasangriffe, englische Soldaten werden gefangen genommen

9. 9. 16. Ungefähre Gesamtverluste des Regt. an der Somme: Offiziere: 4 tot, 11 verwundet, 17 vermißt. Unteroffiziere und Mannschaften: 235 tot, 794 verwundet, 634 vermißt.

Es treffen 996 Ersatzmannschaften vom Truppenübungsplatz Beverloo ein, sie werden wie folgt verteilt: I. — 228, II. — 523, III. 245 Mann.

Auszug aus der heute in Kraft tretenden **Offizier-Rangliste:**

Regt.-Kommandeur: Major v. Burstin.
Regt.-Adjutant: Oberleutnant v. Sydow.
Ordonnanz-Offizier: Lt. Hennings.

I. Bataillon.
Kommandeur: Hauptmann d. Ref. Reuter.
Adjutant: Lt. d. Landwehr Ahrends.
1. Komp. Lt. d. Ref. Jenewein.
2. „ Lt. Wilms.
3. „ Oberlt. v. Seelen.
4. „ Lt. d. Ref. v. Sternstein.
M.G.K. Lt. Wiedorn.

II. Bataillon.
Kommandeur: Hauptmann v. Nerée.
Adjutant: Lt. Adler.
5. Komp. Lt. d. Ref. Schäfer.
6. „ Lt. d. Ref. Hofeldt.
7. „ Lt. d. Landwehr Heubel.
8. „ Lt. d. Ref. Ax.

III. Bataillon.
Kommandeur: Hauptmann Hübner.
Adjutant: Lt. Folkert.
9. Komp. Lt. König.
10. „ Lt. d. Ref. Schwartz.
11. „ Oberlt. d. Ref. Wolter.
12. „ Lt. v. Allwörden.
Regt.Pi.Komp.: Feldwebelleutnant Westphal.
Regt.-Arzt: Stabsarzt d. Ref. Dr. Sierau.

Im Laufe des Abends werden II. und III. Batl. vom Bahnhof Wassigny abtransportiert.

Folgender Regt.-Tagesbefehl gelangt zur Ausgabe:

„Ich spreche dem Regiment meinen Dank und meine Anerkennung für die unvergleichliche Tapferkeit und Ausdauer, die es während der Kämpfe an der Somme erneut bewiesen, aus.

Dem II. Bataillon und seinem hervorragenden Führer, Major Rau, hat der Gegner in Nachfolgendem die schönste Anerkennung gezollt: in einer französischen Zeitung wird das Verhalten der deutschen Truppen hervorgehoben, die Guillemont gegen die Engländer verteidigten. Man kann diesen Truppen die Bewunderung nicht versagen. Die Besatzung, die die Feldbefestigungen südlich dieses Dorfes an der Straße nach Combles hielt, schlug sich, bis ihre Munition völlig erschöpft war, und dann kämpften die letzten 10 Mann dieser Braven noch weiter, bis die von allen Seiten eindringenden Engländer sie umzingelt hatten.

Obiges ist allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften unverzüglich bekannt zu geben.

gez.: v. Burstin."

10. 9. 16. I. Batl. wird vom Bahnhof Wassigny abtransportiert. Regt.-Stab und M.G.K. werden in Le Cateau verladen. Fahrt über Aulnoy—Namur—Arlon.

11. 9. 16. Eintreffen in Conflans.

2. Kämpfe auf den Maashöhen und Ruhelage in Bohain.

September/Oktober 1916.

Karte: „Argonnen—Verdun".

12./13. 9. 16. Unterbringung des Regt.: Regt.-Stab, Stab I. mit 2. und 4. Komp.: Rezonville (bei Metz); 1. Komp. St. Marcel; 3. Komp. Caulre Ferme; M.G.K. Flavigny; Stab II. mit 6. und 8. Komp. Puxieux; 5. Komp. Xonville; 7. Komp. Saulcy Ferme; Stab III. mit 9. 10. und 12. Komp. Vionville; 11. Komp. Tronville.

Ruhe und Innendienst. Erkundung des Regt.-Adjutanten im Abschnitt Vaux les Palameix und Seuzey auf den Maashöhen.

14. 9. 16. Vorkommandos unter Führung des Lt. d. Landwehr Ahrends, Adjutant I. Batl., treffen bei Tagesanbruch in der neuen Stellung ein. Gegen Abend werden I. und III. Batl. in Lastkraftwagen dicht hinter den neuen Abschnitt befördert und rücken in den Abschnitt Ref.-J.R. 116, dessen Ablösung am

15. 9. 16. morgens durchgeführt wird.

Kräfteverteilung:

Erste Linie: 10., 9., 12., 4., 2., 1. Komp. Stollenkaserne: 11. Komp. Regiments-Pionierplatz: 3. Komp. Zweite Stellung und Brigadetal-

09. September 1916: Gesamtverluste der Schlacht an der Somme, Ersatzmannschaften treffen ein

Lt. Holm wird Adjutant I. Batl.

Ablösung, danach: Kampfstellung: II. Batl. Bereitschaftsstellung: III. Batl. Reserveſtellung: I. Batl.

29. 11. 16. Es werden Lichtſignal-Relaispoſten eingerichtet, um bei unſichtigem Wetter die Verbindung zwiſchen erſter Linie und Artl. (Leitbatterie) ſicherzuſtellen. Lt. Struben wird zur Flieger-Erſatz-Abteilung 2 nach Schneidemühl verſetzt.

30. 11. 16. Zum Vorbringen von Baumaterial werden 60 Rekruten des Feld-Rekruten-Depots dem Regt. zur Verfügung geſtellt.

Ablöſung. Danach Kampfſtellung: III. Batl. Bereitſchaft: I. Batl. Reſerveſtellung: II. Batl.

4. 12. 16. Bei klarem Wetter lebt die Artillerietätigkeit auf. Ablöſung. Danach Kampfſtellung: I., Bereitſchaft: II., Reſerve: III. Batl.

5. 12. 16. Nach Einbruch der Dunkelheit wird III. Batl. durch Pi.Komp. 262, Pi.Komp. 221 und eine Rekruten-Komp. abgelöſt. III. Batl. bezieht Unterkunft in Liéramont. Hier liegen auch die Gefechtsbagagen des Regt. Die großen Bagagen liegen in Villers-Faucon und Ronſſoy.

6. 12. 16. Der Komp.-Abſchnitt A der Moislains-Stellung wird an das rechte Nachbar-Regt., jetzt F.R. 73, abgegeben.

8. 12. 16. Lt. d. Reſ. Peterſen übernimmt wieder die Führung der 12. Komp. Geſundheitszuſtand des Regt. ſchlecht.

9. 12. 16. I. Batl. wird durch II. Batl. abgelöſt. I. Batl. bezieht die Moislains-Stellung. Am Abend wird I./76 durch III./164 abgelöſt. Das abgelöſte I. Batl. bezieht Unterkunft in Roiſel. 1. M.G.K. wird durch eine M.G.K. 164 abgelöſt.

10. 12. 16. II./76 wird durch II./164 abgelöſt, desgleichen die noch eingeſetzten M.G. II./76 Unterkunft in Ronſſoy und St. Emilie.

11. 12. 16. Um 7° vorm. wird der Regt.-Stab durch Regt.-Stab 164 abgelöſt, danach Unterbringung. Regt.-Stab: Saulcourt, I. Batl.: Roiſel, II. Batl.: ½ Ronſſoy, ½ St. Emilie, III. Batl.: Liéramont, Regt.-Pi.Komp.: Liéramont. Bagagen bei den Bataillonen.

Verluſte des Regiments vom 5. 11. bis 11. 12. 16.

a) Offiziere: Lt. d. Landwehr Ahrends tot, Lt. d. Reſ. v. Sternſtein, Lt. d. Reſ. Czechura, Offizierſtellvertreter Ruſſe verwundet.

b) Unteroffiziere und Mannſchaften: 38 Tote, 138 Verwundete, 3 Vermißte, 3 Gaskranke.

12. 12. 16. Durch Armeebefehl S. M. des Kaiſers wird das Friedensangebot Deutſchlands bekanntgegeben.

13. 12. 16. Mit dem Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern werden ausgezeichnet: Major v. Burſtin, Hauptmann Hübner, Lt. d. Reſ. Schwartz.

15. 12. 16. Quartierwechſel. Regt.-Stab, I./76, III./76, Regt.Pi. Komp.: Montbrehain, II./76: Brancourt.

Es wird Heimatsurlaub erteilt. Vertreter des beurlaubten Hptm. d. Reſ. Reuter als Führer des I. Batl.: Lt. d. Reſ. Schwartz.

17. 12. 16. Mit dem Eiſernen Kreuz I. Kl. wurden ausgezeichnet: Hauptmann v. Nerée, Lt. Hagemann, Vizefeldwebel Timmermann 4./76, Lt. d. Reſ. v. Sternſtein, Unteroffizier Kammann 8./76, Lt. d. Reſ. Heins, Lt. d. Reſ. Schäfer, Lt. Herkt, Lt. Peterſen (Sturmtrupp 111. J.D.), Offizierſtellvertreter Janßen 12./76. Ferner 443 Angehörige des Regt. mit dem Eiſernen Kreuz II. Kl.

Es erhalten Erſatzmannſchaften: I. Batl. 1 Unteroffizier, 79 Mann, II. Batl. 2 Unteroffiziere, 194 Mann, III. Batl. 1 Unteroffizier, 173 Mann.

Die Vertretung des erkrankten Regt.-Arztes übernimmt Stabsarzt d. Reſ. Dr. Kramer.

19. 12. 16. Veränderungen in der Verteilung der Offiziere: Komp.-Führer 3./76 Lt. Herkt, Komp.-Führer 8./76 Lt. d. Reſ. Kaſtner, Adjutant I./76 Lt. Roeſe.

Lt. Auhagen tritt zur 8./76, Lt. Kalk wird zur Flieger-Erſatz-Abteilung 2 kommandiert. Oberarzt d. Landwehr Dr. Tuchelt wird Batl.-Arzt I./76.

20. 12. 16. Unterkunftswechſel, der nur teilweiſe durchgeführt wird. Major v. Burſtin beurlaubt, Führung des Regt. Hauptmann Hübner, der gleichzeitig das III./76 führt.

21. 12. 16. Unterkunft. Regt.-Stab: Fonſomme, I. Batl. Montigny Garotte, II. Batl. Fieulaine und Fontaine Notre Dame, III. Batl. Fonſomme, Eſſigny le Petit, Bellecourt-Ferme, Morcourt, Omiſſy.

Die Unterbringung iſt teilweiſe dürftig.

24. 12. 16. Unterkunftswechſel. Regt.-Stab: Bernoville, I. Batl.: Montigny Garotte, II. Batl.: Bernoville-Aiſonville, III. Batl. Bernot.

Weihnachtsgottesdienſt. Die Hamburgiſche Weihnachtsgabe 1916 gelangt zur Ausgabe.

36 Angehörige des Regt. werden mit dem Eiſernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet.

27. 12. 16. 5./76 bezieht Unterkunft in Vadincourt. In Croix-Fonſomme tritt ein Ausbildungskurſus für leichte Minenwerfer zuſammen.

21. 6. 17. II. Batl. wird in Montbrehain durch II./141 abgelöst und bezieht Unterkunft in Selvigny.

22. 6. 17. I. Batl. wird am Abend durch II./141 in der Kampfstellung abgelöst und rückt nach Montbrehain. Nach Überweisung von 3 M.G. hat jetzt jede M.G.K. 9 M.G.

23. 6. 17. Nach Eintritt der Dunkelheit werden III. Batl. und Regt.-Pi.Komp. durch III./141 in der Siegfriedstellung abgelöst. Das abgelöste III. Batl. bezieht Unterkunft in Montbrehain, während I. Batl. nach Ligny-en-Cambresis und II. Batl. von Selvigny nach Rieux marschieren.

24. 6. 17. 8° vorm. wird der Regt.-Stab durch den Stab J.R. 141 abgelöst und marschiert über Montbrehain nach Selvigny; I. Batl. bezieht Unterkunft in Cagnoncles.

25. 6. 17. Ortsunterkunft: Regt.-Stab: Rieux; I. Batl.: Cagnoncles; II. Batl.: Rieux; III. Batl.: Selvigny; Regt.Pi.Komp. Selvigny.

26. 6. 17. Endgültige Unterbringung bei Cambrai, Regt.-Stab: Rieux; I. Batl.: Cagnoncles; II. Batl.: Rieux; III. Batl. Naves; Regt.-Pi.Komp. Naves.

Das Regt. ist Reserve der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Verluste während des Einsatzes in der Siegfried-Stellung: 13 Tote, 63 Verwundete, 1 Vermißter.

Vom 26. 6. bis 24. 7. 17 liegt das Regiment in Rieux—Cagnoncles und Naves in Ruhe. Die Zeit wird zu eifriger Ausbildung ausgenutzt. Im besonderen finden häufige Übungen an einem bei Iwuy hergerichteten Sturm-Übungswerk statt. Nebenher gehen Kurse in den zahlreichen Spezialfächern.

Neben allem Dienst wird die Zeit der Erholung des Mannes gewidmet. Am 11. 7. 17 findet in Cambrai eine Theatervorstellung statt, gegeben von vorzüglichen Mitgliedern des Deutschen Schauspielhauses Hamburg. Welche unendlich große, reine Freude die Künstler dem Regiment mit dieser Sondervorstellung gemacht haben, das bewies ihnen der nicht endenwollende Beifall und die warmen Dankesworte des ältesten anwesenden Offiziers.

Täglich spielt die Regiments-Kapelle bei einem der Bataillone und trägt so wesentlich zur allgemeinen Erfrischung bei.

Neben zahlreichen Eisernen Kreuzen II. Kl. wird das Eiserne Kreuz I. Kl. verliehen an: Offizierstellvertreter Schlesinger, 5. Komp., Vizefeldwebel der Landwehr Trzelinski, 1. Komp., Gefr. Leszynski, 10. Komp.

Am 13. 7. 17 erhält jede Inf.Komp. ein l. M.G. Zwei l. M.G. bleiben als Reserve beim M.G.O. b. St.

In der Stellenbesetzung treten folgende Änderungen ein: Lt. v. Allwörden zum Feld-Rekruten-Depot, Lt. d. Res. Hinze zum Verpflegungsoffizier II. Batl., Lt. d. Res. Holtzscherer Komp.-Führer 8. Komp., Lt. Philipps Komp.-Führer 10. Komp.

Am 21. 7. 17 findet eine Divisions-Übung westlich Cambrai statt, der der Führer der 2. Armee, Exzellenz v. d. Marwitz beiwohnt.

4. Die Schlacht in Flandern. (1. Einsatz.)

25. 7. bis 4. 8. 17.

Karte: „Flandern".

Allgemeine Lage. Die Entente hatte trotz aller Mißerfolge des Jahres 1916 an der Somme und des Frühjahres 1917 bei Arras und der vielen vergeblichen Angriffe in der Champagne, die Hoffnung auf den großen Durchbruch noch nicht aufgegeben.

Flandern war die unglückliche Provinz, die die Kosten der neuen großen englischen Offensive zu tragen hatte.

25. 7. 17. Abtransport vom Bahnhof Rieux: 7° vorm. Regt.-Stab und 1. bis 3. M.G.K., 1° nachm. I. Batl..

Regt.-Stab und die M.G.K. treffen abends in Roulers ein und marschieren nach Staden, wo Ortsbiwak bezogen wird.

26. 7. 17. Abtransport vom Bahnhof Rieux: 7° vorm. II. Batl., 7° nachm. III. Batl. mit Regt.Pi.Komp. Der Bahntransport erfolgt über Cambrai—Douai—Lille—Roubaix—Tourcoing—Menin—Roulers. Vor Tagesanbruch ist I. Batl. in Staden eingetroffen. Abends trifft II. Batl. in Staden ein. Das Regiment ist zur Ablösung des R.J.R. 228 südlich Birschoote bestimmt.

Die vorderste Linie liegt am Yser—Ypern-Kanal, zwischen Het Sas und Boesingen nördlich Ypern.

9°° abends rücken Vorkommandos des I. Batl. in die vorderste Stellung zur Übernahme ab. II. Batl. löst im Waldlager etwa 1200 m nördlich Koekuit das I./228 als Reserve ab.

27. 7. 17. 5° vorm. trifft III. Batl. in Roulers ein und marschiert nach Staden. Durch schwere Beschießung von Staden entstehen Verluste: 10 Mann tot, 44 verwundet, 4 Pferde tot, 1 Pferd verwundet.

Im neuen Abschnitt Trommelfeuer hörbar.

Juni und Juli 1917: Ausbildung, Weiterbildung und Erholung, Gastspiel des Deutschen Schauspielhauses Hamburg in Cambrai am 11.07.1916

28. 7. 17. Das während der Nacht bis zum Regt.-Gefechtsstand 228 zwischen Mangelare und Wijdendrift vorgezogene II. Batl. rückt, da feindlicher Angriff nicht erfolgt, in das Waldlager zurück.

Während der Nacht hat I. Batl. die Kampfstellung abgelöst, hierbei stellt sich heraus, daß das abgelöste Batl. 228 am Kanal keine Postierungen mehr hat, daß vielmehr östlich des Kanals bereits feindliche Kräfte stehen. Infolgedessen gelingt es dem I. Batl., nur etwa 300 bis 400 m östlich des Kanals seine vordersten Postierungen im Trichterfelde einzunisten. I. Batl. besetzt mit 3. und 4. Komp. die Tauentzienstellung und schiebt von diesen beiden Komp. je 3 Gruppen ins Vorgelände.

Zwischen Bataillons-Wald und Tauentzienstellung: 1. Komp. Im Bataillons-Wald 2. Komp.; M.G. bei den Komp. und im Zwischengelände; K.T.K. im Nordostteil des Haubitzwaldes; Bereitschaft im Raum südwestlich Steenbach (II./R. 228); Regt.Stab: Oberstleutnant v. Burstin übernimmt 8^{30} vorm. den Befehl im Abschnitt Mitte der Gruppe Dixmuide; Reserve-Batl.: II. Batl. im Waldlager; Biwak Staden: III. Batl. und Regt.Pi.Komp.

In der Kampfstellung sind noch 5 kleine, brauchbare Betonunterstände vorhanden. Die Truppe liegt im Trichterfeld, Gräben sind zerschossen. Die abgelöste Truppe ist völlig abgekämpft. Eigene Artillerie und Flieger sind dem Feinde unterlegen. Das Gelände ist eben und unübersichtlich.

Die Verluste des I. Batl. sind schon beim Einrücken erheblich. Während I. Batl. mit 376 Mann in Stellung gerückt ist, gibt es seine Stärke am Abend des 28. 7. mit nur noch 137 Mann an, diese Zahl erhöht sich indessen nach Sammeln der versprengten Trupps wieder.

Während des ganzen Tages schwerstes Feuer auf den Abschnitt und ins Hintergelände.

Beim linken Nachbar-Regiment ist während der Ablösung durch F.R. 73 der Gegner bis vor die Bereitschaftsstellung vorgedrungen. Ein gegen Abend einsetzender einheitlich in der Brigade mit Artl.-Vorbereitung angelegter Gegenangriff zur Wiedergewinnung der Kanal-Stellung mißlingt. Das dem R.J.R. 226 zur Verfügung gestellte II. Batl. kommt bis zum Loobach vor und wird dort durch feindliches Artl.-Feuer angehalten. Das Batl. liegt mit aufgesetzten Gasmasken mehrere Stunden im feindlichen Gasgranatenfeuer. Der Batl.-Stab versucht die Verbindung nach vorn mit dem I. Batl. herzustellen, was mißlingt, da Batl.-Stab I./76 gezwungen ist, wiederholt seinen Platz zu wechseln.

Gegen 10° abends erscheint beim Batl.-Stab II./76 Hauptmann Hassenstein vom R.J.R. 228, der mit seinem Batl. im Anschluß an II. Batl. vorgehen sollte (nach Angabe des II./76), er weiß von dem befohlenen Angriff nichts.

Der gemeinsame Angriff ist als gescheitert zu betrachten. Durch obige Angaben soll das Mißlingen des Gegenangriffs keineswegs anderen Truppen zugeschoben werden, es soll lediglich gezeigt werden, daß in dem rasenden feindlichen Feuer und dem unübersichtlichen Gelände dauernd die für den Kampf so lebensnotwendigen Verbindungen abreißen. Die Gefechts-Ordonnanzen, Meldegänger, Fernsprech-, Signal- und Spähtrupps haben in der Flandernschlacht Unvergleichliches geleistet, ebenso wie die treuen Kampftruppen im Granattrichter. Die Kämpfe in Flandern stehen an Schwere den Kämpfen an der Somme nicht nach. Erschwerend für die Führer kommt hinzu, daß die Truppe in ihrem Ausbildungsgrad mit den Sommekämpfern nicht mehr zu vergleichen ist, und daß fast ein langes Jahr mit zahlreichen Gefechten und Schlachten, besonders der Frühjahrsschlacht bei Arras am Marke des tapferen Regiments Hamburg gezehrt hat.

Gegen Mitternacht trifft III. Batl. in der Bereitschaftsstellung ein. II. Batl. wird in das Waldlager zurückgenommen. Die Verluste der Bataillone sind schwer. Die Lage beim I. Batl. ist ungeklärt.

29. 7. 17. Kräfteverteilung: Eigene erste Linie etwa in Höhe Südwestrand des Bataillons-Waldes; von rechts: 2., 3., 4., 1. Komp. K.T.K. im Nordteil des Haubitz-Waldes am Loobach. Bereitschaft: 9. Komp., zwischen Loobach und Hansa-Haus. 10. und 12. Komp im Raume Korteker-Wirtshaus. 11. Komp am Ehrenfriedhof Steenbach. Stab III. am Wimpel westlich Steenbach. Regt.-Stab: Granatwäldchen. Waldlager: II. Batl. Mangelare-Lager: Regt.Pi.Komp.

Feind liegt etwa 600 m östlich des Kanals.

Das feindliche Artl.-Feuer ist nur vormittags etwas schwächer, am Nachmittag steigert es sich zum Trommelfeuer und hält während der ganzen Nacht mit großer Heftigkeit an. Das Kampf- und Bereitschaftsgelände sowie die Batterie-Stellungen werden vergast.

30. 7. 17. Gegen 7° vorm. läßt das feindliche Feuer etwas nach. Mit den Nachbar-Regimentern, rechts: J.R. 164, links: F.R. 73 ist nach Meldung des K.T.K. und des Spähoffiziers, Lt. Lührs, Verbindung vorhanden.

Von den stark zusammengeschmolzenen Komp. des I. Batl. sind schwache Postierungen in die Tauentzien-Stellung vorgeschoben. Die dem

Juli 1917: schwieriges Gelände, Trichterfeld, erschöpfte Truppen

1. 8. 17. Nachts mittleres feindliches Artillerie-Feuer. Während der Gegenangriff im Regt.-Abschnitt die vom II. und III. Batl. gehaltene Linie erreicht hat, ist er im Abschnitt 73 bis an den Steenbach und im Abschnitt 164 bis östlich Bixschoote vorgekommen, so daß eine einheitliche vordere Linie vorhanden ist.

Die unweit des Regt.-Gefechtsstandes versammelten Reste des Regiments setzen sich zusammen aus: 7 Offizieren, 21 Unteroffizieren, 110 Mannschaften.

Hieraus werden gebildet: Infanterie-Abteilung. Führer: Lt. d. Res. Holtzscherer; M.G.-Abteilung: Führer: Lt. d. Res. Lenschow.

Hauptmann Hübner erhält den Auftrag, Versprengte des Regt. in Staden, Hauptmann v. Germar im Reserve-Lager und Mangelare zu sammeln.

Die Abteilungen Holtzscherer—Lenschow bleiben in Gegend Regt.-Gefechtsstand in Bereitschaft.

Um 12° nachts trifft der Befehl ein, daß sich das Regt. im Raume Stampkot—Hoogeschuur, westlich Staden, versammelt.

2. 8. 17. Nach Versammlung des Regt. im Ortsbiwak werden folgende Gesamtverluste festgestellt:

a) Offiziere. Tot: Hauptmann d. Res. Reuter, Lt. d. Res. Fitzler, Lt. d. Res. Kranz, Lt. d. Res. Siemßen. Verwundet: Lts. Nölle, Seidel, Herkt, Rieken, Ehlers, Bubendey, Nickel, Eisfeld, Schoener, Windschügel, Nierth, Philipps, v. Fischer-Treuenfeld.

Vermißt: Lt. Splittgerber.

Gaskrank: Lts. Stürmer, Braath, Niendorf, Wulf.

b) Unteroffiziere und Mannschaften: 103 tot, 560 verwundet, 250 vermißt, 191 gaskrank, 55 lazarettkrank.

c) Pferde: 6 tot, 4 verwundet.

d) Gerät: 3 M.G. 08, 5 M.G. 08/15, 2 Lewis-M.G., 5 leichte M.W., 1 Fahrzeug.

3. 8. 17. Die 111. Inf.Div. scheidet aus dem Verbande der 4. Armee aus und wird zur Armee-Abteilung C abbefördert.

Zwischenquartier in Lichtervelde.

4. 8. 17. Regt.-Stab mit den 3 M.G.K. und I. Batl. werden von Gits, II. und III. Batl. von Lichtervelde abtransportiert. Transport geht über Brüssel—Sedan—Conflans.

5. Zwischen Maas und Mosel.
5. 8. bis 16. 10. 17.

5. 8. 17. Ortsunterkunft. Regt.-Stab: Abbeville, I. Batl. Abbeville, II. Batl. Labry, III. Batl. Boncourt—Conflans.

Auszug aus der Offizier-Rangliste:

Regt.-Stab: Wie bisher.

I. Bataillon.

Kommandeur: Hauptmann d. Res. Schulze-Smidt.
Adjutant: Lt. Roese.
1. Komp. Lt. d. Res. Jenewein,
2. „ Lt. d. Landwehr Westphal,
3. „ Lt. Petersen,
4. „ Lt. d. Res. Moraht,
1. M.G.K. Lt. d. Landwehr Heubel.

II. Bataillon.

Kommandeur: Hauptmann v. Germar.
Adjutant: Lt. Adler.
5. Komp. Lt. d. Res. Tackmann,
6. „ Lt. d. Res. Hofeldt,
7. „ Lt. d. Res. Späth,
8. „ Lt. d. Res. Holtzscherer,
2. M.G.K. Lt. d. Res. Lenschow.

III. Bataillon.

Kommandeur: Hauptmann Hübner.
Adjutant: Lt. Folkert.
9. Komp. Lt. König,
10. „ Lt. d. Res. Schwartz,
11. „ Lt. d. Res. Dannenberg,
12. „ Lt. d. Res. Mehrmann,
3. M.G.K. Lt. d. Res. Fischer.

6. 8. 17. Oberst Hoebel wird für den versetzten Generalmajor v. Kraewel zum Kommandeur der 221. Inf.Brig. ernannt.

Die Regt.Pi.Komp. ist aufgelöst, lediglich der Regt.Pi.-Trupp des Vizefeldwebel Weiske bleibt bestehen. Die Batl. erhalten je 30 Mann Ersatz vom Feld-Rekruten-Depot.

9. 8. 17. Eingetroffener Nachersatz: I. Batl.: 19 Unteroffiziere, 102 Mann; II. Batl.: 5 Unteroffiziere, 114 Mann; III. Batl.: 4 Unteroffiziere, 87 Mann.

August 1917: die Verwundeten aus Gasangriffen werden extra als „gaskrank“ geführt

Kräfteverteilung: Kampfbatl.: I. Batl.; Bereitschaft: II. Batl.; Reserve: nicht vorhanden.

III. Batl. Kampfbatl. im alten Regt.-Abschnitt.

Am Tage bei nebligem Wetter geringe Tätigkeit der feindlichen Artillerie, die während der Nacht zunimmt.

Während der Nacht löst II. das I. Batl. in der Kampfstellung bei völliger Dunkelheit unter großen Schwierigkeiten ab.

Verluste: 1 Toter, 6 Verwundete, 21 Vermißte, 44 Kranke.

Die Vermißten werden teilweise in den mit Wasser angefüllten Granattrichtern aufgefunden. Die Strapazen, die das Regt. zu ertragen hat, sind unbeschreiblich!

3. 11. 17. Um 6^{30} vorm. wird eine starke englische Patrouille vom linken Flügel des II. Batl. abgewiesen. Am Nachmittag nimmt das feindliche Artl.-Feuer an Heftigkeit zu.

Die 4. Inf.Div. trifft zur Ablösung ein.

Verluste: 10 Tote, 27 Verwundete, 34 Kranke, 2 Vermißte.

4. 11. 17. Nach einigen Feuerüberfällen am Abend setzt 12^{0} nachts heftiges Feuer ein. Ein starker feindlicher Patrouillen-Angriff drückt das Vorfeld der 5. und 7. Komp. ein. Durch Gegenstoß der 5. Komp. wird das Vorfeld größtenteils wiedergewonnen.

Am Abend löst I./14 das I./76 in der Bereitschaftsstellung ab. I. Batl. bleibt noch als Reserve hinter dem Abschnitt Mitte stehen.

Verluste: 6 Tote, 9 Verwundete, 6 Kranke.

Regenwetter.

5. 11. 17. Der Tag verläuft bei mäßigem feindlichen Störungsfeuer ruhig. Am Abend wird II./76 durch III./14, III./76 durch II./14 abgelöst. 2. M.G.K. bleibt noch im Abschnitt Mitte.

6. 11. 17. 7^{0} vorm. Trommelfeuer auf der ganzen Front, Brennpunkt scheinbar bei Paschendaale, in das nach Fliegermeldung der Feind eingedrungen ist. Da im Regt.-Abschnitt bis mittags kein Angriff erfolgt ist, übergibt Oberst Dürr um 12^{15} nachm. den Befehl an Regt.-Kommandeur J.R. 14.

Die abgelösten Batl. werden von Lichtervelde mit der Bahn nach Mouscron bei Tourcoing abtransportiert. Bagagen erreichen die neue Unterkunft durch Fußmarsch.

7. 11. 17. Während der Nacht ist die 2. M.G.K. im Abschnitt Mitte abgelöst worden und trifft zusammen mit 9. Komp., die als Nahtkomp. im Abschnitt Nord festgehalten war, in Mouscron ein.

Zusammenfassung der Verluste vom 29. 10. bis 7. 11. 17:
a) Offiziere: — tot, 1 verwundet, — vermißt.
b Unteroffiziere: 2 tot, 14 verwundet, 2 vermißt.
c) Mannschaften: 22. tot, 49 verwundet, 39 vermißt.
Außerdem 19 Kranke.

7. Kämpfe in der Siegfried-Stellung und Teilnahme an der Schlacht bei Cambrai.

10. 11. 17 bis 10. 1. 18.

Karte: „Somme-Gebiet".

Die 111. Inf.Div. ist von der Obersten Heeresleitung zur Ablösung der 17. Ref.-Division bestimmt und wird in den Raum südöstlich Douai abbefördert.

10. 11. 17. Der Regt.-Stab, die Batl. und M.G.K. treffen im Laufe des Tages auf dem Bahnhof Cantin ein. Unterkunft: Regt.-Stab: Erchin, I. Batl.: Cantin, II. Batl.: Auberchicourt, III. Batl. Aniche.

11. 11. 17. Vorkommandos rücken nach Lécluse ab, um die Ablösung des R.J.R. 76 vorzubereiten. Am Vorm. werden II. und III. Batl. in Aniche durch den Kommandierenden General des XIV. Ref.Korps, Exzellenz v. Moser besichtigt.

Die Vertretung des erkrankten Hptm. v. Germar als Führer II. Batl. übernimmt Rittmeister Hummel vom Drag.Regt. 22.

12. 11. 17. I. Batl. löst in Lécluse das Ref.Batl. R.J.R. 76 ab.

260 Eiserne Kreuze II. Kl. gelangen zur Verleihung.

13. 11. 17. III./76 löst in Lécluse das I./76 ab. I./76 übernimmt während der Nacht die Kampfstellung R.J.R. 76 bei Thérisy.

Von 8 beim Regt. eingetroffenen Offizieren werden Lt. Gorzel zum Komp.-Führer der 2. Komp., Lt. d. Ref. Lassar zum Führer der 8. Komp., Lt. d. Ref. Naujoks zum Führer der 9. Komp. ernannt.

Hauptmann Gieren tritt zum Stabe des I. Batl.

II. Batl. erhält 3 Unteroffiziere, 22 Mann Ersatz vom J.R. 166.

14. 11. 17. Unterkunfts-Übersicht: Regt.-Stab: Erchin, I. Batl.: Kampfstellung, Abschnitt I e westlich Thérisy, II. Batl.: Auberchicourt, III. Batl.: Lécluse (Ref. Batl.), Gefechtsbagagen: Lécluse, Große Bagagen: Cantin.

Führung I. Batl. für den beurlaubten Hptm. d. Ref. Schulze-Smidt übernimmt Hptm. Gieren.

Vom R.J.R. 76 werden 5 Tragtiere und 10 Esel übernommen, sie stehen der Regt.Pi.Komp. zum Nachschub von Pionier-Gerät zur Verfügung.

15. 11. 17. III. Batl. hat die Bereitschaftsstellung südlich Vis en Artois übernommen.

II. Batl. rückt nach Lécluse und wird Reserve-Batl.

Um 8° vorm. löst der Regt.-Stab den Stab R.J.R. 76 ab. Die Ablösung vollzieht sich, durch das Ref.-Regt. 76 vorzüglich vorbereitet, ohne Schwierigkeiten. Bei dieser Gelegenheit treffen die beiden Hamburger Regimenter zum ersten Male im Felde direkt zusammen. Es gibt manches frohe Wiedersehen unter den prächtigen Hamburger Jungens.

Kräfteverteilung: Kampfstellung: 3., 2., 1., 4., Komp.; Bereitschaft: III. Batl.; Reserve der Division: II. Batl.

Der rechte Flügel des Regt. liegt 500 m nordwestlich Chérisy, der linke Flügel 300 m westlich des Südausganges von Chérisy. In vorderster Linie liegen 4 Kompagnien mit je 2 Zügen, die dritten Züge liegen als Stoßtrupps etwa in Höhe Westrand Chérisy.

Vom Bereitschaftsbatl. liegt die Reckenburg-Komp. am Nordrand und im Park von Chérisy, die Kabel-Komp. 1 km östlich Chérisy, die Höhen-Komp. östlich der Kabel-Komp. und die Servins-Komp. in der Artl.-Schutzstellung und Schmidt-Höhle südlich Haucourt. Vom Kampf- und Bereitschafts-Batl. sind je 9 M.G. eingesetzt. Ferner sind 9 leichte M.W. eingesetzt.

Die Gräben der Kampfstellung sind in gut verteidigungsfähigem Zustand. Die Bereitschaftsstellungen befinden sich im Anfangsstadium. Außer der Regt.Pi.Komp. stehen dem Regt. ein Zug Pi.Komp. 262 und Armierungs-Komp. 3./85 zur Verfügung.

Die feindliche Artl.-Tätigkeit ist gering. Jedoch erhält der Regt.-Abschnitt fast täglich Gasminenfeuer.

Für das jeweilige Ruhebatl. bietet sich in und bei Lécluse gute Möglichkeit zur Ausbildung.

Mit dem Eisernen Kreuz I. Kl. werden ausgezeichnet: Lt. Adler, Lt. d. Landwehr Heubel, Lt. d. Ref. Tackmann, Lt. Bührs, Vizefeldwebel Schneider, 1. M.G.K., Vizefeldwebel d. Ref. Schumann 3. Komp., Unteroffizier Pries, 5. Komp., Unteroffizier Cohrs, 12. Komp.

Ersatz erhalten: I. Batl. 90, II. Batl. 101, III. Batl. 123 Mann.

16. 11. 17. Für den bis zum 7. 12. beurlaubten Regt.-Kommandeur übernimmt Oberstleutnant Frhr. v. Nettelbladt (Drag. 22) die Führung des Regt.

Die Regt.Pi.Komp. wird aus Abgaben der Batl. auf 140 Mann verstärkt. Es werden M.G.-Ausbildungskurse eingerichtet.

18. 11. 17. Heftige Gasminenfeuerüberfälle auf die Kampfstellung. Es finden Kommandierungen zu einem Sturmlehrgang beim Jäger-Batl. 3 und zum Rekruten-Depot zur Ausbildung am leichten M.G., M.G. 08, leichten M.W. und Granatwerfer statt.

Hauptmann v. Sydow wird auf 4 Wochen zur Artillerie der Division abkommandiert, die Geschäfte des Regt.-Adjutanten übernimmt Lt. Hennings. Die Vertretung des Regt.-Ordonnanz-Offiziers übernimmt Lt. v. Müller. Hauptmann der Landwehr Lorenz und 3 Leutnants treffen als Ersatz beim Regt. ein.

19. 11. 17. Die Führung des II. Batl. übernimmt Hptm. v. Nerée. Es treffen 12 Mann Ersatz ein.

20. 11. 17. Während der Nacht liegt feindliches Streufeuer auf der Stellung und im Hintergelände. Gegen 7²⁰ vorm. heftige Gasminenfeuer-Überfälle auf die Kampfstellung, wodurch sich die Gräben und Unterstände schnell mit Phosgengas füllen. Feindliche Flieger streuen die vorderen Gräben aus niedriger Höhe mit M.G.-Feuer ab. Die feindliche Feuertätigkeit stellt sich als Ablenkungsfeuer für einen zwei Regt.-Abschnitte weiter südlich erfolgten Teilangriff heraus.

9³⁵ vorm. erhält II. Batl. Befehl, sich als Gruppenreserve bereitzuhalten, es rückt um 9⁴⁵ vorm. an die Wotan-I.-Stellung, südlich der Espérance-Ferme. Das Batl. wird dem J.R. 470, dessen erste Linie vom Feinde genommen ist, zur Verfügung gestellt. (Abschnitt Fontaine-les-Croisilles.) Die Komp. des II. Batl. besetzen den Hendecourt-Riegel. J.R. 470 stellt die 5. und 7. Komp. dem R.I.R. 470 zum Gegenstoß zur Verfügung. Der 5. Komp. fällt die außerordentlich schwere Aufgabe zu, eine 500 m breite Lücke, die zwischen den Regimentern 470 und 471 entstanden ist, auszufüllen. Die 7. Komp. erhält den Befehl, den sogenannten Küchenstollen und den Posener Graben wieder zu nehmen; da letzteres vom Feinde nicht besetzt sind, gelingt dies der 7. Komp. ohne Schwierigkeiten. Die 5. Komp. führt ihren Auftrag trotz finsterer Nacht und trotz starken feindlichen Artl.- und M.G.-Feuers aus und schließt die Lücke zwischen den beiden Regimentern.

21. 11. 17. Bei Hellwerden setzt starkes feindliches Artl.-Feuer im Abschnitt 470 ein. Um 10° vorm. werden auch die 6. und 8. Komp. den Bataillons-Kommandeuren der Regimenter 470 und 471 zur Verfügung gestellt.

November 1917: Wachablösung, beide Hamburger Regimenter treffen zum ersten Mal zusammen

III. Bataillon.
Kommandeur: Hauptmann Hübner.
Adjutant: Lt. Folkert.
9. Komp. Lt. d. Ref. Naujoks.
10. „ Lt. d. Ref. Geilen.
11. „ Lt. d. Ref. Braath.
12. „ Lt. d. Ref. Dannenberg.
3. M.G.K. Lt. d. Ref. Fischer.
I. M.W.Abtlg. Lt. d. Ref. Heins.
Regt.-Nachrichtenmittel-Abtlg.: Lt. d. Ref. Bertram.
Regt.Pi.Komp.: Feldwebelleutnant Dohrenwendt.
Feld-Rekruten-Depot: Lt. d. Ref. Schwartz.
Zur besonderen Verwendung: Hauptmann d. Landw. Lorenz.
Ärzte: I. Batl.: Oberarzt d. Ref. Dr. Beumelburg.
Feldhilfsarzt Hadenfeldt.
II. „ Oberstabsarzt d. Ref. Dr. Weiß (Regt.-Arzt).
III. „ Oberarzt d. Ref. Dr. Hartwig.
Beamte. I. Batl.: Zahlmeister Witt (Regt.-Zahlmeister).
II. „ Hilfszahlmeister Knaak.
III. „ Hilfszahlmeister Schmitz.

7. 12. 17. II. Batl. wird in der Bereitschaftsstellung durch I. Batl., III. Batl. in der Kampfstellung durch II. Batl. abgelöst. III. Batl. bezieht Unterkunft in Écluse.

8. 12. 17. Oberlt. v. Seelen, nach seiner Verwundung wiederhergestellt, übernimmt die Führung der 3. Komp.

12. 12. 17. Bei klarem Wetter rege Flieger- und Artl.-Tätigkeit. Minenfeuer, wie täglich auf die Kampfstellung.

15. 12. 17. Es findet Ablösung der Batl. statt. Danach Kräfteverteilung: Kampfstellung: I. Batl., Bereitschaft: III. Batl., Reserve: II. Batl. Die Führung der 5. Komp. übernimmt Hauptmann v. Sydow.

18. 12. 17. Rege feindliche Patrouillentätigkeit. Eigene Patrouillen und Beobachter melden, daß der Gegner lebhaft an der Verstärkung seines Hindernisses und seiner Stellung arbeitet.

22. 12. 17. Für den beurlaubten Hauptmann Hübner übernimmt die Führung des III. Batl. Hauptmann d. Landwehr Lorenz.
M.G.-Ersatzmannschaften erhalten: 1.M.G.K.: 2 Gefreite, 28 Schützen, 2. M.G.K.: 3 Gefreite, 38 Schützen, 3. M.G.K.: 3 Gefreite, 30 Schützen.

23. 12. 17. Ablösung der Batl. Danach: Kampfstellung: III. Batl., Bereitschaft: II. Batl., Reserve: I. Batl.

24. 12. 17. Gelegentlich des Weihnachtsfestes werden 100 Eiserne Kreuze II. Kl. und 167 Hamburgische Hanseatenkreuze an Angehörige des Regt. verliehen. Mit dem Kronenorden II. Kl. wird Oberst Dürr, mit dem Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern wird Lt. d. Ref. Hofeldt ausgezeichnet.

25. 12. 17. Mit dem Eisernen Kreuz I. Kl. werden ausgezeichnet: Lt. d. Ref. Moraht, und Unteroffizier Sendberg.
Die Vertretung des beurlaubten Kommandeurs II. Batl. übernimmt Hptm. d. Landwehr Lorenz.

31. 12. 17. Ablösung der Batl. Danach Kräfteverteilung: Kampfstellung: II. Batl., Bereitschaft: I. Batl., Reserve Écluse: III. Batl.

2. 1. 18. Lebhaftere Tätigkeit feindlicher Artillerie und Minenwerfer auf die Kampfstellung und das Dorf Chérisy. Einige feindliche Patrouillen werden abgewiesen. Es finden weitere Abkommandierungen von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften zu M.G.-Ausbildungslehrgängen statt. Ferner wird die Bekämpfung von Tanks wiederholt zum Gegenstand der Ausbildung gemacht.

4. 1. 18. Die beiderseitige Gefechtstätigkeit lebt auf, ebenso die Fliegertätigkeit. Eigene Minenwerfer werden erfolgreich gegen die feindlichen Sappen angesetzt.

5. 1. 18. Führung 8. Komp. bis 9. 1.: Hptm. v. Sydow.

8. 1. 18. Nach Eintritt der Dunkelheit Ablösung des I Batl. in der Bereitschaft durch III./Ersatz-Ref. 1 (221. Inf.Div.).
I. Batl. bezieht Unterkunft in Cantin.

9. 1. 18. Nach Eintritt der Dunkelheit wird III./Ersatz-Ref. 1 durch II./Ersatz-Ref. 1 und anschließend das II./76 in der Kampfstellung durch III./Ersatz-Ref. 1 abgelöst.

10. 1. 18. Um 10^{00} vorm. wird der Regt.-Stab, um 11^{30} das Ruhebatl. durch Ersatz-Ref. 1 abgelöst. Unterkunft: Regt.-Stab: Cantin, I. Batl.: Cantin, 5. und 6. Komp.: Cantin, Stab II., 7. und 8. Komp.: Goeulzin, 2. M.G.K. Goeulzin, III. Batl. und I. M.W.Abtlg.: Erchin, Nachrichtenmittel-Abtlg.: Cantin.
Die Regt.Pi.Komp. wird aufgelöst.
Führung 2. Komp. Lt. d. Ref. Lauck.
Hptm. d. Landwehr Lorenz wird dem Stabe III./76 zugeteilt.
Die Führung des II. Batl. übernimmt bis zur Rückkehr des Hptm. v. Nerée Hptm. v. Sydow.
M.G.O. b. St. für den zum J.R. 164 kommandierten Hptm. Gieren wird Lt. d. Ref. Lenschow.

Weihnachten 1917: 2 Eiserne Kreuze 1. Klasse, 100 Eiserne Kreuze 2. Klasse und 167 Hanseatenorden

und Sturmkomp. 111, im ganzen etwa 50 Mann, besetzt. Offizier-Patrouillen werden am Feinde gelassen.

Die neue Hauptwiderstandslinie wird durch die Regimenter 73 und 164 besetzt.

Gegen 3° vorm .geht die Nachhut, die sich in 6 Patrouillen geteilt hat, auf die Höhe westlich Roisin in Belgien zurück.

Um 10° vorm. weicht die Nachhut starkem feindlichen Druck auf die Höhe westlich Autreppe aus. Der Feind folgt sehr scharf mit Schützenlinien, denen dichte Kolonnen folgen, die von berittenen Offizieren und Einwohnern geführt werden.

Gegen 12° mittags gibt der Regt.-Kommandeur den Befehl an F.R. 73 und J.R. 164 ab. Die Reste des Regt. sammeln sich in Blangies. Nach Sammeln der Versprengten werden eine Komp. unter Lt. d. Ref. Riecken und eine M.G.Abtlg. unter Lt. Becker gebildet.

6. 11. 18. Die Komp. Riecken und M.G.Abtlg. Becker werden dem F.R. 73 zugeführt. Die Stäbe, Bagagen und Kranken des Regt. werden in Paturages untergebracht.

7. 11. 18. Die 111. Inf.Div. wird aus dem Kampfabschnitt herausgezogen.

8. 11. 18. Die bei F.R. 73 eingesetzt gewesenen Reste des Regt. erreichen Paturages. Von hier Weitermarsch der Batl. nach Mons, wo warmes Essen ausgegeben wird. Die Stellungen werden bis vor Mons zurückverlegt.

Um 4° nachm. Weitermarsch nach Roeulx, wo gegen Mitternacht Unterkunft bezogen wird.

Am 23. 8. 14 hat das Regiment in der Gegend von Mons, bei St. Symphorien, sein erstes eigentliches Feuergefecht bestanden. Es ist ein eigenartiger Zufall, daß die letzten Kampfhandlungen des Regiments im großen Weltkriege sich in derselben Gegend abspielen.

9. 11. 18. Marsch nach Felny. Bagagen bei den Bataillonen.

10. 11. 18. Regt.-Stab, I. und II. Batl. in Baulers, III. Batl. in Allémont.

Die Batl. benutzen bei den weiteren Märschen Nebenstraßen, da die Hauptstraßen durch Kolonnen stark verstopft sind, weshalb auch die Bagagen häufig mit großen Verzögerungen in den Unterkünften eintreffen.

Auf dem Schlachtfelde von Waterloo, das während des Marsches berührt wird, gibt der Regt.-Kommandeur die Abdankung S. M. des Kaisers und Königs bekannt.

7. Rückmarsch, Heimkehr und Auflösung des Regiments. 11. 11. bis 17. 12. 18.

11. 11. 18. Weitermarsch nach Limal, südlich Wavre, wo die Große Bagage zum Regiment stößt.

Am Mittag des heutigen Tages werden die Feindseligkeiten eingestellt.

12. 11. 18. Weitermarsch und Unterkunft: Regt.-Stab und II. Batl. in Roux-Miroir, I. Batl. in Incourt, III. Batl. in Piétrebais.

13. 11. 18. Weitermarsch nach Thisnes. Auf dem Marsch begrüßt der Divisions-Kommandeur, Generalmajor v. Busse, das Regiment. Er gibt die neuesten Geschehnisse bekannt und stellt fest, daß das Deutsche Reich feindlicher Übermacht unterlegen ist, daß aber das Regiment „Hamburg" unbesiegt in die Heimat zurückkehrt. Die Ansprache dieses hochverehrten Führers wird begeistert von der Truppe aufgenommen, sie klingt aus in eine Ermahnung zur Aufrechterhaltung der altgewohnten Manneszucht.

14. 11. 18. Ruhetag in Thisnes.

15. 11. 18. Marsch bis Viemme.

16. 11. 18. Gegen Mittag wird die Maas bei Dugrée überschritten. Das Regt. bezieht Unterkunft in Angleur bei Lüttich.

17. 11. 18. Weitermarsch über Fraipont nach Ensival bei Verviers. Das I. Batl. wird in Fraipont zur Bewachung eines Verpflegungsdepots zurückgelassen.

18. 11. 18. Nach Ablösung des I. Batl. Weitermarsch nach Haas bei Eupen. Die deutsche Grenze wird auf der Straße Limburg—Eupen überschritten. Die Regt.-Musik ist wie so oft auf den Märschen der treue Begleiter der in die Heimat einziehenden Bataillone. Sie hat sich unter ihrem vorzüglichen Obermusikmeister Günzel den aufrichtigen Dank aller derer erworben, die dem aktiven Regiment angehört haben.

19. 11. 18. Ortsunterkunft in Roetgen, südöstlich Aachen.

20. 11. 18. Ortsunterkunft Bergstein und Brandenberg.

21. 11. 18. Ortsunterkunft in Nettweise, wo das Regt. einen Ruhetag verbringt.

23. 11. 18. Regt.-Stab, I. und ½ II. Batl. in Dumersheim. ½ II. und III. Batl. in Konradsheim.

24. 11. 18. Marsch bis Kendernich, hier Rast. Am Nachmittag rückt das Regiment unter dem Jubel der Bevölkerung in Köln ein und übernimmt mit dem I. Batl. die Bewachung des Westteiles der Rheinbrücke.

Am 10.11. 1918 lagert das Regiment bei Waterloo und erfährt von der Abdankung Kaiser Wilhelms.

III. Batl. bleibt zur Verfügung der Division auf dem westlichen Rheinufer. II. Batl. übernimmt die Bewachung des Gouvernements und stellt ebenfalls Brückenwachen.

25. 11. 18. Gegen 2° nachm. werden die Brückenwachen durch R.J.R. 214 abgelöst. Die Batl. marschieren nach Bensberg. Hier kommt infolge Überlegung nur das III. Batl. unter. II. Batl. bezieht in Spitze bei Dürscheidt und I. Batl. in Herkenrath Quartier.

26. 11. 18. Unterkunft in Dahl, Eichhof, Suelze, Rendenbach und Weier.

27. 11. 18. Regt.-Stab und I. Batl. in Rierspe (Dorf), II. Batl. in Rierspe (Bahnhof), III. Batl. in Vorth. Hier wird ein Ruhetag eingelegt.

29. 11. 18. Unterkunft in Altena.

30. 11. 18. Unterkunft in Menden.

1. 12. 18. Unterkunft in Ruploh und Umgegend, südlich Soest.

2. 12. 18. Die 111. Inf.Div. hat ihr Aufmarschgebiet erreicht und damit durch eine gewaltige Leistung an Märschen und Strapazen zum letzten Male während des Weltkrieges ihre hervorragende Tüchtigkeit bewiesen.

Die Division ist wie folgt untergebracht: 111. Inf.Div.-Stab: Soest. 221. Inf.Brig.-Stab: Soest. F.R. 73: Anroechte. J.R. 76, Stab: Mellrich. I. Batl.: Altengeseke. II. Batl.: Mellrich. ½ III. Batl.: Rotringhausen und Waltringhausen. ½ III. Batl.: Altenmelbrich. J.R. 164: Soest.

Vom 3. bis 9. 12. Ruhetage, die zur Instandsetzung der Waffen und Kleidung benutzt werden. Es finden Entlassungen der Rheinländer und Elsaß-Lothringer statt.

10. 12. 18. Für den Weitermarsch werden der Marschgruppe Hamburg Flakverbände und Pferdelazarett 111 zugeteilt.

Unterkunft in Rietburg-Neuenkirchen.

11. 12. 18. Unterkunft in Bielefeld.

12. 12. 18. Regt.-Stab und I. Batl. in Bahnhof Loehne, III. Batl. in Loehne, II. Oeynhausen.

13. 12. 18. Unterkunft in Petershagen.

Die der Marschgruppe zugeteilten Formationen werden auf selbständigen Weitermarsch in den Demobilmachungsort angewiesen, da sie beritten sind und größere Märsche zurückzulegen vermögen. Die Batl. befördern ihre Mannschaften mit Zügen öffentlichen Verkehrs, so daß sich Ruhetage erübrigen.

14. 12. 18. Unterkunft in Nienburg an der Weser.

15. 12. 18. Zum Abtransport nach Hamburg stellt die Linien-Kommandantur Hannover dem Regiment 3 Transportzüge zur Verfügung, die um 7° vorm., 2° nachm., 7° nachm. fahrbereit sind und das Regiment seiner Vaterstadt zuführen.

16. 12. 18. Um 8° vorm. trifft das Regiment auf dem Hannoverschen Bahnhof ein. Die Komp. werden von dem unermüdlichen Roten Kreuz, dessen aufopfernder Tätigkeit hier in Dankbarkeit gedacht sei, empfangen.

Um 1° nachm. marschiert das Regiment vom Bahnhof zur Schule in der Kielort-Allee, in der die Batl. zunächst untergebracht werden. Der Marsch führt über den Rathausmarkt, wo Vertreter des A.S.-Rates das Regiment in wenig eindrucksvoller Weise begrüßen.

Am **17. 12. 18** beginnt die Demobilmachung des Regiments. Die Kasernen des Regiments sind belegt durch Formationen des Ersatz-Bataillons. Dieses Ersatz-Bataillon, das dem Regiment 4 Jahre lang neues Leben und frische Kräfte zugeführt hatte, und unter der vorzüglichen Führung alter Offiziere, wie des Major Frhr. v. d. Tann, Major v. Kalckstein und Major v. Nattermöller, als erstklassige Ersatz-Truppe bezeichnet werden konnte, steht jetzt unter der Leitung von Soldatenräten.

Man darf diesen S.-Räten nicht durchweg den guten Willen absprechen, Ordnung in den Kasernen halten zu wollen. Ihre Autorität und ihre Fähigkeiten erwiesen sich aber als ungenügend. Unter ihrer Leitung sind Diebstähle, Schiebungen und Lumpereien in solchem Maße vorgekommen, daß man sich nur heute fragen muß, wie Derartiges möglich gewesen ist. Zähneknirschend hat mancher brave, alte, aktive Unteroffizier dieses schamlose Treiben mit ansehen müssen. Das Anerbieten mehrerer Offiziere, sich um der guten Sache willen als Komp.-Führer usw. zur Verfügung stellen zu wollen, wurde leider abgelehnt. Es kann nicht die Aufgabe des Verfassers dieser Erinnerungsblätter sein, das Bild der herrlichen Taten des Infanterie-Regiments „Hamburg" zum Schluß durch die Schilderung solcher wenig erfreulichen Vorgänge zu trüben. Die Frontkämpfer hatten nichts damit zu tun. Das Regiment hat vielmehr seinen Überlieferungen getreu bis zuletzt gute Manneszucht bewahrt.

Die Demobilmachung vollzieht sich anfangs unter Leitung des letzten Feldzugs-Kommandeurs, Major Zeska, unter dessen Führung das Regiment seine letzten großen Taten vollbracht hat, und vom 28. April bis Dezember 1919 unter der Leitung des zum Kommandeur ernannten

Oberst Koenemann. Danach leitet die Abwickelungsgeschäfte erst Major v. Zimmermann und dann Major Balan.

In Dankbarkeit möge an dieser Stelle der vorzüglichen alten Beamten des Regiments, des Oberzahlmeisters Schmidt, der Zahlmeister Witt, Knaak und Schmitz sowie der Regiments- und Bataillonsschreiber und der tüchtigen Komp.-Feldwebel gedacht werden. Sie alle haben während des langen Krieges unermüdlich für das Wohl der Truppe, oft unter schwierigsten Verhältnissen gearbeitet und haben auch während der überhasteten Demobilmachung Großes geleistet.

Bis 30. 9. 20 besteht die Abwickelungsstelle J.R. 76. Mit ihrer Auflösung verschwindet der letzte Rest des Regiments.

Das Infanterie-Regiment „Hamburg" (2. Hanseatisches) Nr. 76 gehört heute der Geschichte an.

Die Erinnerung an unser Regiment, das sich zu den besten der alten Armee zählen darf, wird fortleben.

In dem jungen Reichsheer, in dem wir voller Freude heute die Pflege des alten Soldatengeistes beobachten können, ist die

„9. Komp. des Infanterie-Regiments 6"

dazu berufen worden, die Tradition unseres schönen Regiments fortzuführen.

Zahlreiche Vereinigungen ehemaliger Angehöriger des Regiments haben es sich zur Aufgabe gemacht, die alten, stolzen Überlieferungen des Regiments zu pflegen.

Diese Vereinigungen sind: „Verein der Offiziere des Inf.Regt. „Hamburg" (2. Hanseatisches) Nr. 76". „Kameradschaftsbund der 76er". „Verein ehemaliger 76er". „Unteroffizier-Vereinigung Inf.Regt. 76". Vereinigung von Kameraden mehrerer mobiler Kompagnien aus den Kriegen 1870/71 und 1914/18.

So möge es denn der Traditionskompagnie und diesen Vereinigungen vergönnt sein, im Geiste treuer Kameradschaft zu wirken und alle die zusammenzuführen, die je das Glück hatten, die Nummer 76 auf der Schulter zu tragen!

Treue Grüße an alle Feldzugskameraden begleiten diesen ersten Anfang einer Regiments-Geschichte, dem hoffentlich in absehbarer Zeit aus berufenerer Feder eine eingehendere Schilderung der unvergleichlichen Taten des ruhmreichen Infanterie-Regiments „Hamburg" (2. Hanseatisches) Nr. 76 folgen wird.

Anlage 1.

Gesamt-Verluste des J.R. Hamburg im Weltkriege 14/18.

Im Felde haben gestanden:	Zahl	Hiervon: Tot		Verwundet		Vermißt		Gesamt-Verluste	
		Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
aktive Offiziere	130	32	25	48	37	5	4	85	66
Offiziere des Beurlaubtenstandes	338	51	15	126	37	27	8	204	60
Unteroffiziere und Mannschaften	19431	2384	12	6645	34	1157	6	10184	52

Eine Übersicht über die Toten und und Verwundeten des 2. Hanseatischen Infanterieregiments

Abkürzungsverzeichnis.

Artl. = Artillerie
Abds. = Abends
Batl. = Bataillon
Brig. = Brigade
B.T.K. = Bereitschafts-Truppen-Kommandeur
Div. = Division
D.P. = Doppelposten
F.A. 221 = Feld-Artillerie-Regiment 221
F.R. 73 = Füsilier-Regiment 73
F.W. = Feldwache
Hptm. = Hauptmann
I.R. 76 = Infanterie-Regiment 76
Inf. = Infanterie
Kav. = Kavallerie
km = Kilometer
Komp. = Kompagnie
K.T.K. = Kampf-Truppen-Kommandeur
l. M.G. = leichtes Maschinengewehr
Lt. d. Ref. = Leutnant der Reserve
M.G.K. = Maschinen-Gewehr-Kompagnie
M.G.O. b. St. = Maschinen-Gewehr-Offizier beim Stabe
M.W.Abtlg. = Minen-Werfer-Abteilung
N.M.Abtlg. = Nachrichtenmittel-Abteilung
Nachm. = Nachmittags
Offz.Patr. = Offizier-Patrouille
Regt. = Regiment
R.I.R. = Reserve-Infanterie-Regiment
R.Pi.Komp. = Regiments-Pionier-Kompagnie
Sf.Abtlg. = Scharfschützen-Abteilung
U.P. = Unteroffizier-Posten
Vorm. = Vormittags
1./76 = 1. Kompagnie Infanterie-Regiment 76
II./76 = II. Bataillon Infanterie-Regiment 76
3. M.G.K./76 = 3. Maschinengewehr-Kompagnie Infanterie-Regiment 76
4./F.A. 94 = 4. Batterie Feld-Artillerie-Regiment 94
5./Drag. 22 = 5. Schwadron Dragoner-Regiment 22
½ 10./76 = Ein Zug der 10. Komp. Infanterie-Regiment 76

Nachwort.

Der Verfasser hat bescheiden seine eigenen Verdienste verschwiegen.

Durch lange Jahre im Frieden eng mit dem Regiment verwachsen, im Anfang des Krieges als braver Soldat und guter Kamerad bewährt, war er der gegebene und willkommene Regiments-Adjutant, als dieser Posten frei wurde.

Er war Adjutant im wahren Sinne des Wortes, ein Helfer, nicht nur dem Kommandeur, sondern auch der Truppe.

Er ist einer der wenigen alten 76er, die fast den ganzen Krieg im Regiment miterlebt haben: So war er wie keiner berufen, diese Geschichte zu schreiben.

Die Offiziere
des ehemaligen Regiments.